

DÜW



DAS MAGAZIN DES LANDKREISES BAD DÜRKHEIM

Journal

TOURISMUS

Gemeinsamer Auftritt
der Weinstraße

► Seite 11

BUSVERKEHR

Aktuelle Änderungen
im Fahrplan

► Seite 20

FEUERWEHR

Modernste digitale
Alarmierung

► Seite 21

KULINARISCHES

Das Restaurant im
Hambacher Schloss

► Seite 23



TITELTHEMA: AKTIONEN FÜR GENERATIONEN ► Seite 4



Wenn Schnarchen zur Gefahr wird Kreiskrankenhaus Grünstadt

Lautes und unregelmäßiges Schnarchen kann nicht nur störend für den Partner, sondern auch ein ernstzunehmendes Anzeichen für schlafbezogene Atmungsstörungen sein, die bis zum kurzzeitigen Aussetzen der Atmung gehen können. Diese so genannte Schlafapnoe ist eine Erkrankung, die schwerwiegende Folgen für Herz und Kreislauf haben kann, von Bluthochdruck bis hin zu Herzrhythmusstörungen und Herzinfarkt.

Schlaflabor im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- 6 Plätze zur Diagnose und Therapie von schlafbezogenen Erkrankungen
- 2 bis 4 Nächte
- Polysomnographie-Untersuchung zur Überwachung und Aufzeichnung von Atmung und Tiefe des Schlafs
- Behandlung z. B. durch Nasenmaske (CPAP-Maske)

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unserer Spezialistin, Schlafmedizinerin Dr. med. Cathrine Mattinger, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 2846.

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de



100 Jahre

WIR GEBEN ANTWORTEN AUF FRAGEN VOR ORT.

Dass wir der führende Energieversorger in der Pfalz und im Saarpfalz-Kreis sind, weiß man. Dass wir auch Ihr Servicepartner sind, wissen noch nicht alle. Ob Sie in der Pfalz oder in der Saar-Pfalz wohnen: Wenn Sie Ihren Tarif optimieren oder Ihre Heizung modernisieren möchten, Fragen zum Online-Service oder zu Ihrer Rechnung haben, Joachim Schädler und sein Team sind persönlich für Sie da: **0621 57057-2585** oder kunden@pfalzwerte.de

Gute Ideen voller Energie.



PFALZWERKE



Der Kreisvorstand (von rechts): Landrätin Sabine Röhl, Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch, Kreisbeigeordneter Claus Potje und Kreisbeigeordneter Stefan Hebinger.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

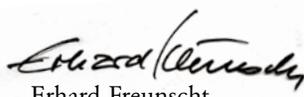
Alle reden vom demografischen Wandel, wir auch. Der Begriff umschreibt, dass unsere Gesellschaft älter wird. Im Landkreis Bad Dürkheim lässt sich das unter anderem daran ablesen, dass wir die größte Zahl an Alten- und Pflegeheimen aller Kommunen in der Pfalz haben. Das führt zunehmend zu Problemen im Sozialetat. Was aber wird für die reifere Generation getan, wie werden die Generationen miteinander integriert? Welche – auch medizinische – Hilfen gibt es? Unser Titelthema.

Bei der Abfallwirtschaft wandelt sich das Holsystem speziell bei Schrott. Künftig können die Haushalte im Kreis die Abholung selbst bestellen. Wir möchten gewisse Umtriebe stoppen, die letztlich die Gemeinden verschandeln und uns Geld kosten. Mit der Entwicklung der Feuerwehr im Landkreis und des DRK können wir sehr zufrieden sein. Ein neuer Mannschaftstransport wurde nach Grünstadt ausgeliefert, ein großer Sanitätswagen vom Land beim DRK in Bad Dürkheim stationiert und die modernste digitale Alarmierung kann starten. Lohnende Investitionen! Falls Sie an den Feiertagen oder zu Silvester ausgehen möchten: Ein Geheimtipp ist das Hambacher Schloss mit dem „Restaurant 1832“. Dort bei toller Aussicht zu essen rentiert sich aber das ganze Jahr.

Mit dieser Ausgabe verabschieden wir Medienreferent Manfred Letzelter, der drei Jahre dieses DÜW-Journal redaktionell verantwortet hat, mit bestem Dank in den wohlverdienten Ruhestand.

Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes und vor allem gesundes Neues Jahr 2013. Unsere Gedanken sind dabei besonders bei unserer erkrankten Kollegin, Landrätin Sabine Röhl.

Ihr Kreisvorstand


Erhard Freunsch
Erster Kreisbeigeordneter


Claus Potje
Kreisbeigeordneter


Stefan Hebinger
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04 Immer mehr Senioren**
Daten zur Bevölkerungsentwicklung
- 05 Oma-Opa-Enkel-Badetag**
Aktion für Generationen in Haßloch
- 06 Geriatrische Tagesklinik**
Im Kreiskrankenhaus Grünstadt
- 08 Das neue Volkshochschul-Programm**
Neue Kurse, Exkursionen und Bildungsurlaub
- 09 Lernen im Alter**
Interview mit KVHS-Leiterin Regine Holz
- 10 Brettspiel für Metropolregion**
Schüler der IGS Deidesheim-Wachenheim kreativ
- 11 Erstes gemeinsames Urlaubsmagazin**
Enge Zusammenarbeit der Tourist-Büros an der Weinstraße
- 12 Weinwirtschaft und IT-Technik**
Partner-Landrat informiert sich über Wirtschaftspragen
- 13 Medienreferent im Ruhestand**
Manfred Letzelter nach 32 Jahren im Kreishaus verabschiedet
- 14 Jugendkongress für Toleranz**
Bildnachlese zur Veranstaltung in Wachenheim
- 16 Elektroschrott**
Neue Regelungen zur Entsorgung
- 17 Sammelsystem auf Abruf**
Altgeräte werden künftig abgeholt
- 18 Beim Müll Kosten sparen**
Abfallgebühren bleiben weiter stabil
- 19 Neue Bankleitzahlen**
Abfallwirtschaftsbetrieb rät zu Einzugsermächtigung
- 20 Buslinien angepasst**
Einschränkungen im Fahrplan für Lambrecht und Deidesheim
- 21 Neuer Sanitätswagen**
Beim DRK Bad Dürkheim für Katastrophenschutz stationiert
- 22 Resolution des Kreistags**
Für Ortsumgehung Kirchheim der B 271
- 23 Speisen im Hambacher Schloss**
Geschäftsbetrieb setzt über eine Million Euro um
- 24 „Nein“ zu Gewalt an Frauen**
Männer erklären sich solidarisch
- 25 Tierisch exotische Neubürger**
Waschbär, Tigermücke und Co. auf dem Vormarsch
- 26 Deutsches Turnfest sucht Freiwillige**
Haßloch Austragungsort für Völkerball-Wettbewerbe

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch Landrätin Sabine Röhl, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Manfred Letzelter (V.i.S.d.P.), Arno Fickus (Stv.), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Claus Wadle (Kreiskrankenhaus), Ute Günther, Gisela Huwig (beide mssw)

Texte und Mitarbeit: Wilfried Bäumer, Maria Bergold, Ute Brunner, Charlotte Dietz, Heike Dittrich, Dr. Patrick Dua, Arno Fickus, Ute Günther, Jürgen Hochdörfer, Regine Holz, Thomas König, Manfred Letzelter, Karin Louis, Jutta Meyer, Frank Rüttger, Regina Schmitt, Metropolregion.

Fotos: Uwe Benkel, Martina Berg/Fotolia.com, Der Wehner/Fotolia.com, Eisenhans/Fotolia.com, Klaus Eppele/Fotolia.com, Arno Fickus, Frauenbeirat, Fuzzbones/Fotolia.com, Ute Günther, Jürgen Hochdörfer, Regine Holz, Integrierte Gesamtschule Deidesheim-Wachenheim, Itestro/Fotolia.com, Denis Junker/Fotolia.com, Kreiskrankenhaus Grünstadt, Manfred Letzelter, Andreas Lindner, Marianne Mayer/Fotolia.com, Werner Maischein, Bruno Muriardo, Dmitry Naumov/Fotolia.com, PalatinaBus, PfalzTouristik, Pholidito/Fotolia.com, Regina Schmitt, Sparkasse Rhein-Haardt, Suzannmeer/Fotolia.com, Thorabeti/Fotolia.com, Georg Wagenblast, Maren Wischniewski/Fotolia.com

Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Anzeigen: Arno Fickus

Gestaltung: Thilo Berst (mssw), Dostal Grafik (Freinsheim)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

KONTAKTE FÜR SENIOREN

Sogenannte Hilfeplanung

Weil es im Landkreis Bad Dürkheim künftig immer mehr ältere Menschen geben wird, denen weniger Neugeborene gegenüber stehen, wie beim allgemeinen Trend in Deutschland ebenfalls zu verzeichnen ist, werden auch viele Servicestellen für diese Zielgruppe angeboten:

- 4 Pflegestützpunkte
- 23 bekannte Selbsthilfegruppen
- 6 seelsorgerische Dienste
- 17 Gesprächskreise vor Ort
- 36 Begegnungstätten mit Gruppenangeboten
- 15 örtliche Volkshochschul-Einrichtungen mit eigenen Seniorenprogramm
- 15 örtliche Ausflugsvereine
- 11 Krankenhaus-, Klinik- und Geriatrie-Einrichtung
- 9 ärztliche Notfalldienstzentrale
- 6 Beratungsstellen für Barrierefreies Wohnen
- 22 ambulante und ergänzende Hilfsdienste
- 16 stationäre Einrichtungen für alle Pflegevarianten
- 4 Betreuungsvereine
- 7 Hospizdienste

Seniorenbüros und Seniorenbeiräte im Kreis

Als Ansprechpartner für Senioren stehen im Landkreis auch verschiedene Gremien und Kontaktstellen zur Verfügung:

Altenrat der Ortsgemeinde

Carlsberg: 1. Vorsitzende Roswitha Mayer-Karl, Telefon: 06356 8601

Altenrat der Ortsgemeinde

Hettenleidelheim: 1. Vorsitzender Raimund Hoffmann, Telefon: 06351 2183

Seniorenrat der Verbandsgemeinde

Freinsheim: Hannelore Bähr, Telefon: 06353 8424

Seniorenbeirat der Stadt

Grünstadt: 1. Vorsitzender Klaus Schönberg, Telefon: 06359 6941

Seniorenbeirat der Verbandsgemeinde

Grünstadt-Land: 1. Vorsitzender Reinhard Fischer, Telefon: 06359 6550

Seniorenbeirat

Haßloch: 1. Vorsitzender, Siegfried Klein, Telefon: 06324 981513

Seniorenbüro im Rathaus

Bad Dürkheim: Zimmer 001, Telefon: 06322 935172

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: DATEN ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Der Anteil an Senioren wächst

Während global gesehen die Welt aus allen Nähten platzt, entwickelt sich die Bevölkerung in Deutschland und anderen Industriestaaten entgegengesetzt: „Niemals zuvor gab es so viele ältere Menschen, weder in ihrer absoluten Zahl, noch in ihrem proportionalen Anteil an der Gesamtbevölkerung“, erörtert der Sozialplaner der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Dr. Patrick Dua. Die Experten sprechen diesbezüglich gar von einer demographischen Revolution.

Auch im Landkreis Bad Dürkheim wächst der Bevölkerungsanteil an den Senioren, laut Dr. Dua sogar schneller als bisher, da die Lebenserwartung weiter steigt. Vergleichsbasis dafür ist eine statistische Erhebung im Kreis aus dem Jahr 2000. „Die Zunahme im Bevölkerungsanteil der Hochbetagten hat weitreichende Konsequenzen für die Sozialpolitik, da diese Hochbetagten durch physische, mentale und soziale Belastungen besonders verwundbar sind, was zu steigendem Bedarf an Pflegeleistungen führt“, erklärt der Fachmann und führt weiter aus, dass es überdies ein spezielles Problem der alternden Frauen gebe: „In allen Gesellschaften mit besonders alter Bevölkerung unterscheidet sich die ältere Generation von der jüngeren in vielen anderen Punkten als nur dem Alter. Die ältere Generation hat einen größeren Anteil an Frauen. Die normale Überzahl männlicher Neugeborener wird bis etwa zu den mittleren Lebensjahren egalisiert. Von da an bilden die Männer in jeder älteren Gruppe eine kleiner werdende Minderheit.“

Dementsprechend lag laut Dr. Dua im Landkreis Bad Dürkheim bei der letzten Prognose aus dem Jahr 2000 der Frauenanteil aller Senioren von 65 Jahren und darüber bei 60,7 Prozent (21,4 Prozent mehr Frauen als Männer). Unter den Senioren von über 75 und darüber gab



Hand in Hand: Der Nachwuchs wird sich immer mehr älteren Menschen gegenübersehen, die der Unterstützung und Pflege bedürfen.

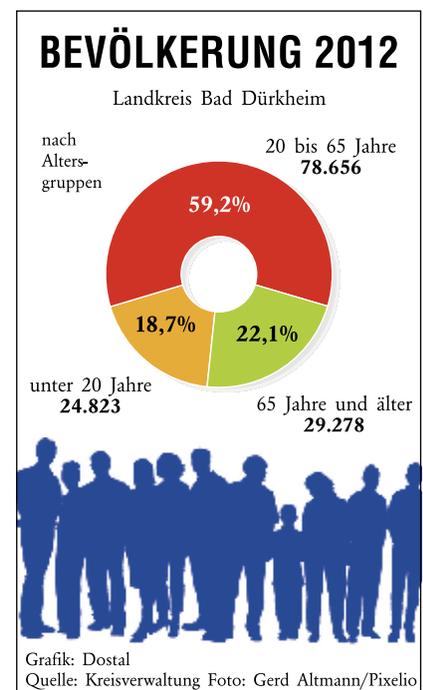
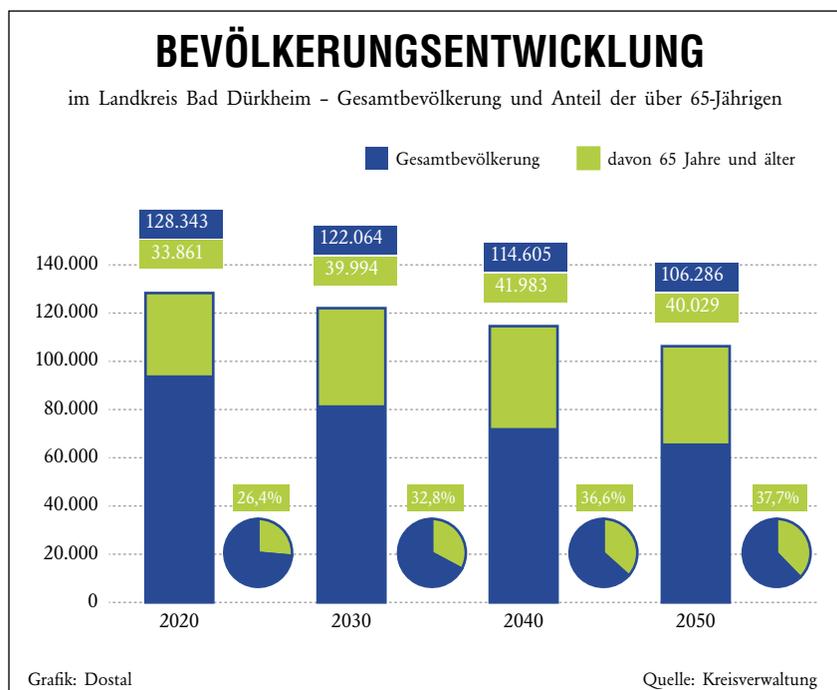
es in den Prognosejahren 1996, 2001 und 2006 beispielsweise sogar doppelt so viele Frauen wie Männer.

Dr. Dua liefert auch Prognosen für einzelne Verbandsgemeinden: „Mit einem Bevölkerungsanteil von 19.643 Personen im Prognosejahr 2020 wird die Verbandsgemeinde Grünstadt-Land, gefolgt von Haßloch mit 19.631 Personen die bevölkerungsstärkste Verbandsgemeinde im Landkreis sein. Beide Kommunen aus den neun Bezirken werden prozentuelle Anteile an der gesamten Kreisbevölkerung mit 131.578 Einwohnern von jeweils 14,9 Prozent aufweisen.“

Die anderen beiden Extreme in Bezug

auf die relative Bevölkerungsstruktur seien im Prognosejahr 2020 die Verbandsgemeinden Wachenheim (10.733) mit einem relativen Anteil an der gesamten Kreisbevölkerung von 8,2 Prozent sowie Hettenleidelheim (10.966 Personen/8,3 Prozent).

Der Bevölkerungsrückgang könne in allen neun Kreiskommunen bis 2020 als geringfügig betrachtet werden, die kreisweite Anzahl der Personen, die 65 Jahre und älter sind, wachse bis zum Jahr 2030 den Prognosen zufolge aber um 15 Prozent. „Die Senioren machen dann 30,4 Prozent der 129.432 Einwohner zählenden Gesamtkreisbevölkerung aus.“



HASSLOCH: OMA-OPA-ENKEL-BADETAG FÜR GROSS UND KLEIN IM BADEPARK

Spannung, Spiel & Spaß im Nass

Buchstäblich feucht-fröhlicher Spaß für Alt und Jung: Seit 2008 initiiert die Kreativgruppe des Fördervereins für Sport, Spaß und Bewegung im Badepark in Haßloch einen Oma-Opa-Enkel-Tag. Und der Name der Initiative ist Programm.

„Bleibt auf der Linie stehen“, ermahnt Pia Werner die Enkel, die es kaum erwarten können, im Sack loszuhüpfen. Denn am Aktionstag treten Omas und Opas im Sackhüpfen gegen die Enkel an – eine Gaudi, bei der viel gelacht wird. Meist sind die Enkel die Sieger, kleine Preise sind ihr Lohn. Mit großem Eifer wird auch die Zielsicherheit der unterschiedlichen Generationen beim Dosenwerfen geprüft, dabei hält sich das Ergebnis meist die Waage. Thea Stuhlfauth organisierte auch einige Male die Feuerwehr, die dann zum fröhlichen Spritzen und Wassertragen einlud. Ganz neue Spielerfahrungen sammeln die Enkel darüber hinaus beim Hufeisenwerfen, ein beliebtes Spiel, bei dem Karin Alter-Hormes und Gerold Mehrmann im Einsatz sind. Sie verteilen am Ende die Preise.



Gesunde Snacks und Süßigkeiten können zum Beispiel am Glücksrad gewonnen werden.



Geschicklichkeit, zum Beispiel beim Spritzen mit dem Gartenschlauch, ist bei Spielen gefragt.



Wasser steht im Mittelpunkt: Der Oma-Opa-Enkel-Badetag ist nicht nur im Schwimmbad angesiedelt, auch bei Wettkämpfen wie dem Wasserschöpfen spielt es eine Hauptrolle.

Glücksrad mit Süßigkeiten

Beliebtester Treffpunkt ist aber immer noch das Glücksrad, das Emanuela Kornberger und Katharina Sieber beaufsichtigen. Der Andrang ist groß, denn es gibt attraktive Preise zu gewinnen. „Ihr habt aber tolle Sachen, da muss man einfach mitmachen“, staunen die Besucher. Großzügig zeigen sich Katharina und Emanuela: Wenn ein kleiner Spieler partout kein Glück hat, bekommt er trotzdem eine Süßigkeit oder einen Apfel.

Schlag auf Schlag kommt auch schon das nächste Glanzlicht: „Achtung, Achtung!“ ertönt es aus dem Lautsprecher des Badeparks: „Die Märchentante erwartet Euch in zehn Minuten an der Bank“, gibt Christoph Weitz bekannt. Die Märchentante alias Jutta Meyer hat schon ihr Buch auf den Tisch gelegt: „Grimms Märchen“. Die Kinder können wählen. Sie liest das Inhaltsverzeichnis vor. Die Kinder sind mit Begeisterung dabei. Rumpelstilzchen, Rotkäppchen, Hänsel und Gretel sind die Renner. Zu den Zuhörern gehören natürlich auch die Omas und Opas. „Das Märchen liest Du auch immer vor, Oma“, ruft ein kleines Mädchen spontan in die Runde.

Zauberer in der Natur-Arena

Dann kommt der Höhepunkt des Oma-Opa-Enkel-Tages im Badepark Haßloch. Christoph Weitz kündigt den Zauberer Dany mit seiner Assistentin an. Der Zulauf ist groß. In Fünferreihen gruppieren sich die Kinder um die „Natur-Arena“ auf der Wiese. Die Großeltern verfolgen die Zaubereien aus hinteren Positionen. Dany bezieht die Kinder in seine Show mit ein. Der Beifall ist ihm

gewiss. Als Zugabe formt Dany hübsche Wunschtiere aus Luftballons. Einen musikalischen Schwerpunkt setzt Gerda Feldmann mit ihrer Drehorgel, sie erscheint dabei in einer Garderobe von anno dazumal. Mit dieser Einlage verabschiedet sich auch das Kreativ-Team, packt die Sachen zusammen und macht Ordnung auf dem Stück Wiese.

2006 wurde der Förderverein gegründet. Schon damals überlegten die Mitglieder, welche Aufgaben sie anstreben sollten. Eine kleine Gruppe von sieben Mitgliedern trugen Ideen zusammen.

Zur Sache: Aktionen für Generationen

Schummerstunden für Kleine im Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim: Für Kinder zwischen 4 und 7 Jahren und ihre Eltern werden Geschichten vorgelesen, die Bezug zu Objekten im Museum haben. Dabei können die Kinder Stück für Stück das Museum kennenlernen, spannende oder lustige Geschichten hören und am Ende immer ein kleines, selbst hergestelltes Andenken mit nach Hause nehmen. Nächster Termin: 9. Januar 2013: „Das Apfelmäuschen“. Info: www.pfalzmuseum.de

Senioren-sport: Speziell auf Senioren abgestimmte Angebote gibt es inzwischen bei etlichen Sportvereinen im Landkreis, so auch in Freinsheim und Deidesheim. Der Bad Dürkheimer Turnverein etwa hat gleich mehrere Disziplinen zur Auswahl, darunter: Gymnastik und Prellball für Männer (Di 18.30 Uhr, Info: 06322/7682); Gymnastik für Senioren 60 Plus (Fr 10 Uhr, Anmeldung: 06322/68312);

Seit 2006 werden jährlich eine Muttertags-Aktion, ein Volleyball-Beach-Turnier, der NikolausTag und im Sommer der Oma-Opa-Enkel-Tag organisiert. Der Vorsitzende Christoph Weitz setzte sich dafür ein, dass die begleitenden Großeltern an diesem Tag einen ermäßigten Eintritt in den Badepark erhalten. Von Jahr zu Jahr wurde diese Veranstaltung von Erfolg zu Erfolg geführt, inzwischen gibt es schon ein Stammpublikum. Die Idee, Spiele von anno dazumal als Grundstein für diesen Tag aufleben zu lassen, fiel auf fruchtbaren Boden. Mit

Begeisterung ist die Kreativgruppe dabei. „Die Aktionen der Kreativgruppe des Fördervereins Badepark begrüßen auch der Geschäftsführer der Gemeindegewerke Manfred Schlosser und Bürgermeister Hans-Ulrich Ihlenfeld: Diese Aktivitäten tragen ihnen zufolge dazu bei, dass der Haßlocher Badepark einen größeren Bekanntheitsgrad erreicht.“

INFO Der nächste Oma/Opa-Enkel-Badetag im Badepark Haßloch ist am Mittwoch, 24. Juli 2013.

Wirbelsäulentraining (Mi 10.30 Uhr, Do 9 Uhr, Info: 06353/6805; Mi 19 Uhr, Info: 06322/62944). Ohne gleich Mitglied zu werden, kann man dreimal an „Schnupperstunden“ teilnehmen. Info: www.tv-duerkheim.de (Breitensport, Sportprogramm).

Mehrgenerationenhaus in Bad Dürkheim: „Starke Leistung für jedes Alter“ lautet das Motto des Mehrgenerationenhauses „Sonnenblume“ im Dürkheimer Ortsteil Trift. Es bietet für alle Generationen die Möglichkeit, die vielseitigen Angebote zu nutzen oder sich auch selbst einzubringen und sich ehrenamtlich zu engagieren. Das MGH ist eine Begegnungsstätte für Jung und Alt, für Familien und interessierte Menschen aller Generationen und aller Nationen, die in Bad Dürkheim oder im Umkreis leben. Außerdem ist das MGH auch im Rahmen des Quartiersmanagements/Modellprojekt Trift eine Anlaufstelle für alle Bürger aus dem Stadtteil Trift. Hier kann gemeinsam

mit aktiven Bürgern in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung die Stadtteilentwicklung mitgestaltet werden. Kontakt: 06322/9417935; Öffnungszeiten: Montag 9 bis 18 Uhr, Dienstag 9 bis 17 Uhr, Mittwoch 9 bis 17 Uhr, Donnerstag 9 bis 17 Uhr, Freitag 9 bis 17 Uhr; weitere Informationen: www.mehrgenerationenhaeuser.de (Mehrgenerationenhäuser/Häusersuche)



Groß und Klein zusammen: Im Landkreis gibt es allerlei Aktionen für die Generationen.

GRÜNSTADT: GERIATRISCHE TAGESKLINIK – REHABILITATION SPEZIELL FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Auch im hohen Alter noch mobil



Wiedererlernen von Aktivitäten des täglichen Lebens.

Seit mehr als elf Jahren bietet das Kreiskrankenhaus Grünstadt mit der geriatrischen Tagesklinik ein spezielles medizinisches Angebot für ältere Menschen, das es sonst nirgendwo im Landkreis Bad Dürkheim und in der Vorderpfalz gibt. Das DÜW-Journal führte mit Chefarzt Dr. Hans Münke, der Geriatrieärztin Ute Burgi und Klinikchef Claus Wadle folgendes Interview:

Herr Dr. Münke, was ist Geriatrie?

Dr. Hans Münke: Die Deutsche Gesellschaft für Geriatrie definiert sie so: „Geriatrie ist die medizinische Spezialdisziplin, die sich mit den körperlichen, geistigen, funktionalen und sozialen Aspekten in der Versorgung von akuten und chronischen Krankheiten, der Rehabilitation und Prävention alter Patientinnen und Patienten sowie deren spezieller Situation am Lebensende befasst.“ Auffallend ist, wie weit die Definition über eine einzelne Erkrankung oder ein einzelnes Organsystem hinausgeht und soziale Aspekte sowie die Rehabilitation und Prävention einschließt.

Wer ist ein geriatrischer Patient?

Dr. Hans Münke: Ein geriatrischer Patient hat neben dem höheren Lebensalter, also ab etwa 65 Jahre, typischerweise mehrere gleichzeitig vorliegende, alterstypische Erkrankungen. Diese Mehrfacherkrankung bezeichnet man auch als Multimorbidität. Zudem beobachtet man ein vermehrtes Auftreten von Komplikationen, Folgeerkrankungen und Chronifizierung.

Was sind die alterstypischen Erkrankungen?

Dr. Hans Münke: Da gibt es eine lange Liste. Beispiele sind die Altershaut, Arteriosklerose mit entsprechenden Folgeerkrankungen wie dem Herzinfarkt oder dem Schlaganfall, Arthrose verschiedener Gelenke, Diabetes mellitus, Osteoporose und Knochenbrüche insbesondere des Hüftgelenkes, Grauer Star oder andere Sehstörungen, Schwerhörigkeit, Ein-

schränkung der Nierenfunktion und des Medikamentenstoffwechsels und schließlich die Demenz.

Wie wirken sich diese alterstypischen Erkrankungen auf einen Menschen aus und wo setzt die Geriatrie an?

Dr. Hans Münke: Mögliche Auswirkungen auf den geriatrischen Patienten können, kurz gesagt, die vier großen „I“ sein: Die Immobilität, also der Verlust

der Beweglichkeit und hier vor allen des Gehens. Die Instabilität, also die Gefahr schon durch einen leichten Infekt oder einen kleinen Sturz schwer geschädigt zu werden. Die Inkontinenz mit allen Folgen auch bezüglich sozialer Kontakte und als viertes der intellektuelle Abbau. Die Geriatrie hat wie bereits gesagt auch eine starke Ausrichtung auf die Vermeidung solcher Einschränkungen. Sind diese erst einmal eingetreten gilt: Rehabilitation vor Pflege. Da setzt unsere Tagesklinik an und versucht die Selbständigkeit der Patienten, soweit möglich, wieder herzustellen und dauerhafte Pflegebedürftigkeit zu vermeiden oder zu vermindern.

Wie verbreitet sind diese alterstypischen Erkrankungen?

Dr. Hans Münke: Da die Zahl der über 65-Jährigen ständig steigt und viele Erkrankungen länger überlebt werden, wie beim Diabetes, nimmt die Zahl der geriatrischen Patienten stetig zu und wird dies auch in den nächsten Jahren tun. Wir im Krankenhaus sehen eine Zunahme älterer Patienten nicht nur in der Inneren Medizin, sondern beispielsweise auch bei den Operationen.

Frau Burgi, Sie sind Ärztin in der geriatrischen Tagesklinik. Wie können Sie und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der geriatrischen Tagesklinik diesen Menschen helfen?

Ute Burgi: Wir sind in besonderem Maß auf die Rehabilitation älterer und mehrfach erkrankter Patienten eingestellt, zum Beispiel was die zur Verfügung stehende Zeit für den Patienten, die Ruhemöglichkeiten und die Diagnostik angeht. Dabei ist eine der Besonderheiten der geriatrischen Rehabilitation das Erstellen sogenannter Assessments, zu Deutsch einer Beurteilung beziehungsweise Einschätzung. Hierbei werden die Fähigkeiten und Defizite der Patienten genau erfasst, um die erforderlichen Therapien einzuleiten und deren Erfolg zu überprüfen. Unser Ziel ist die Wiederherstellung einer größtmöglichen Selbständigkeit des Patienten im Alltag und möglichst das Vermeiden einer Hilfs- oder Pflegebedürftigkeit nach einer erlittenen schweren Erkrankung oder Operation.

Was ist eine Tagesklinik?

Ute Burgi: Tagesklinik bedeutet, dass die Patienten nach Abschluss des stationären Aufenthaltes nach Haus entlassen werden können. Von dort aus werden sie an jedem Behandlungstag mit einem von uns organisierten Transportdienst abgeholt und am Nachmittag wieder nach Hause gebracht. Falls Patienten oder Angehörige zu Hause noch nicht zu recht kommen, hat sich die Kombination mit einer Kurzzeitpflege bewährt. Dann wird der Patient im entsprechenden Pflegeheim abgeholt und in vielen Fällen konnte im Verlauf der Rehabilitation mit entsprechender Besserung der Umzug nach Hause stattfinden.



Ergotherapeutin Evi Schwarz-Mathais mit einer Patientin beim Hirnleistungstraining.

... und selbständig bleiben



Chefarzt Dr. Hans Münke mit Patientin.



Geriatricerin Ute Burgi (Mitte) mit Team.

Was sind die Vorteile einer tagesklinischen Rehabilitation und welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?

Ute Burgi: Einer der augenfälligsten Vorteile ist der Verbleib des Patienten im gewohnten Umfeld. Damit können auch Angehörige in die Therapieeinheiten einbezogen werden und wir können uns in der Therapie sehr individuell an häuslichen Gegebenheiten und Besonderheiten orientieren, wie zum Beispiel Frei-

treppe oder Wendeltreppe, Dusche oder Badewanne und ähnliches. Zudem wird der Patient auch nach Ende eines Behandlungstages weiter aktiviert, da er dann zu Hause weiter aktiv sein muss und nicht wie in einem „Hotel“ verwöhnt wird.

Ein weiterer Vorteil ist, dass wir für wichtige Termine, wie Facharzttermin, Familienfeste oder andere wichtige Ereignisse, immer einen Tag pausieren können, der dann nicht ausfällt. Dies gilt auch für Krankheitstage. Ist ein Patient noch nicht ausreichend belastbar, kann eine Behandlung an jedem zweiten Tag vereinbart werden. Voraussetzung zu uns zu kommen ist das Vorliegen von Rehabilitationsfähigkeit und Rehabilitationswilligkeit des Patienten, eine gesicherte Versorgung des Patienten über Nacht und am Wochenende zu Hause und natürlich eine Kostenzusage durch den Kostenträger, die Krankenkasse. Die Fahrzeit von Patientenwohnung zur geriatrischen Tagesklinik sollte 30 Minuten nicht wesentlich überschreiten.

Wie wird man Patient in der geriatrischen Tagesklinik?

Ute Burgi: Üblicherweise wird der Antrag nach Absprache mit dem Patient und den Angehörigen während des stationären Aufenthaltes vom behandelnden Stationsarzt in Zusammenarbeit mit dem Krankenhaussozialdienst des jeweiligen Krankenhauses gestellt. Auch nach der Behandlung in einem anderen Krankenhaus kann die Rehabilitation in unserer Tagesklinik erfolgen. In Ausnahmefällen kann auch der Hausarzt einen Reha-Antrag stellen.

Berechtigt eine geriatrische Rehabilitation in Anspruch zu nehmen sind Patienten, die berentet sind, mehrere Begleiterkrankungen haben und im Verlauf einer akuten Erkrankung eine Verschlechterung ihrer Mobilität, Selbständigkeit oder auch der geistigen Fähigkeiten, zum Beispiel nach einer Narkose, erlitten haben. Dabei ist die ursprüngliche Diagnose zweitrangig. Häufige Krankheitsbilder sind bei uns Patienten mit erlittenem Schlaganfall, nach Operationen am Bewegungsapparat wie Ersatz von Hüft- oder Kniegelenk oder nach großen Bauch- oder auch Herz-Operationen, nach einer schweren Infektionserkrankung, wie beispielsweise einer Lungenentzündung, Entzündung der Harnwege, Verschlechterung einer chronischen Erkrankung, wie zum Beispiel Morbus Parkinson.

Der Antrag muss entsprechend begründet werden und geht an den Medizinischen Dienst der Krankenkassen. Dort wird er bearbeitet und entschieden.

Herr Wadle, welche Bedeutung hat die geriatrische Tagesklinik für das Kreiskrankenhaus Grünstadt?

Claus Wadle: Aufgrund der demographischen Entwicklung mit einer ständig steigenden Anzahl älterer Menschen ist uns ein spezielles medizinisches Angebot für diese Menschen wichtig. Wir haben deshalb bereits vor 15 Jahren die Gespräche mit dem Gesundheitsministerium in Mainz zur Errichtung einer geriatrischen Tagesklinik begonnen und konnten dank der finanziellen Unterstützung durch das Land, das die notwendigen Umbaumaßnahmen mit 1,1 Millionen Euro geför-

dert hat, die Tagesklinik im Januar 2001 eröffnen. Seit damals wurden in der Tagesklinik mit ihren zurzeit 12 Plätzen mehr als 1.800 Patienten rehabilitiert. Keine andere geriatrische Tagesklinik in Rheinland-Pfalz kann solch hohe Belegungszahlen vorweisen.

Und es können ruhig noch mehr werden, denn in der Tagesklinik können bis zu 20 Patienten pro Tag gleichzeitig behandelt werden. Dass unsere Tagesklinik ein solcher Erfolg wurde, ist dem großen Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tagesklinik und deren Zuwendung für die Patientinnen und Patienten zu verdanken. Die geriatrische Tagesklinik ist somit nicht nur ein wichtiger Bestandteil des medizinischen Leistungsangebotes unseres Krankenhauses, sondern auch des Geriatrie-Konzeptes im Land Rheinland-Pfalz.

INFO Weitere Informationen über unsere Tagesklinik erhalten Sie entweder im Sekretariat von Herrn Chefarzt Dr. med. Hans Münke unter der Telefonnummer 06359/809-401, per E-Mail unter Ulrike.Findt@Krankenhausgruenstadt.de oder auch in der Geriatrischen Tagesklinik bei Ute Burgi unter der Telefonnummer 06359/809-170, per E-Mail unter Geriatrie@Krankenhausgruenstadt.de oder im Internet unter der Adresse www.krankenhausgruenstadt.de.



Physiotherapeut Martin Sauder mit einer Patientin beim Kräftigen der Beinmuskulatur.

Zur Kreisvolkshochschule kvhs mit Geschäftsstelle in Bad Dürkheim gehören folgende Volkshochschulen:

vhs Bad Dürkheim
vhs Burgenländchen
vhs VG Deidesheim
vhs Dirmstein
vhs VG Freinsheim
vhs Grünstadt
vhs VG Hettenleidlheim
vhs VG Lambrecht
vhs Leiningen Pforte-Eistal
vhs Kirchheim/Bissersheim
vhs VG Wachenheim
Offene Werkstatt e.V.



Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Wann und wo diese und rund 850 weitere Kurse stattfinden, erfahren Sie telefonisch ab sofort bei der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim, Tel. 06322 961/2401 oder www.kreis-bad-duerkheim.de, unter Bürgerservice/ Dienstleistungen/k für Kreisvolkshochschule ab 12.12.2012

Kursangebote 1/2013

NEU

- vhs-Denkanstöße am Sonntagmorgen
- Quantenphysik
- Das keltische Eisenhorn von der Limburg
- Halsbandsittiche in Rheinland-Pfalz
- Elternseminar: Grundschule
- ZUMBA Sentao & ZUMBA Gold
- Crashkurs Filmen
- Handtaschen nähen
- Dynamisches Yoga
- Schnuppertag: Walken, Wandern und vieles mehr
- Mandeln, das wahrhaft fürstliche Geschenk unserer Heimat
- Chinesisch
- eBooks für Kindle, Cybook, Sony & Co
- Smartphone und Tablet-PC
- MP3-Player Workshop
- Erfolgserlebnisse durch Mentaltraining

50+

- siehe Seite 9

BLENDED LEARNING*

- PowerPoint
- *Blended-Learning bedeutet, dass der Kurs zur Hälfte aus einer Präsenzphase wie in einem normalen Kurs besteht, zur anderen Hälfte lernen Sie bequem online zu Hause.

EXKURSIONEN

- Mechttersheimer Tongruben
- Im Erpolzheimer Bruch Vögel beobachten
- Kläranlage Weisenheim am Sand
- Wasserwerk Bobenheim am Berg
- Edelobstbrennerei Scherner Weisenheim am Sand
- Freinsheimer Chocolaterie



- Burgen - Ketzler - Scheiterhaufen und ein südfranzösischer Ritter (Diashow und Vortrag der in Bad Dürkheim lebenden Autorin Gabrielle C.J. Couillez)

KINDERKURSE

- Auf den Spuren berühmter Künstler: Picasso, Nolde, Warhol u.v.a.
- Gestalte dein eigenes Comic
- Manga-Zeichnen
- Kleine Schatzkistchen bauen
- Specksteinkurse
- Vom Sperrmüllstuhl zum Königsthron
- Hatha-Yoga für Kinder
- Progressive Muskelrelaxation
- Videoclipdancing
- Selbstbehauptungs- und Sicherheitstraining
- Ferienkurse
Osterferien: Ali Baba, Acrylmalerei
Sommerferien: Monster-Origami; Die Welt, wie sie uns gefällt; Krimi für Kinder; Gaukler und Handwerkermarkt

KIND & KEGEL

- Spielekreis Gesellschaftsspiele
- Zeichnen und Aquarellieren
- Tongefäße drehen
- Workshop Emaillieren
- Nähen
- Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen
- Letterboxing

BILDUNGSURLAUBE*

- Sauber verkaufen – klar kommunizieren
- Stressfrei durch den Beruf
- Ausbildung zum Burnout-Berater
- Englisch für den Beruf
- *Arbeitnehmer in Rheinland-Pfalz haben 5 Tage im Jahr Anspruch auf Arbeitsfreistellung

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: DEMOGRAFISCHER WANDEL IN DER WEITERBILDUNG

Lernen im „Alter“

Wir werden älter. Das ist nichts Neues. Doch was ist alt und wie wirkt sich das auf die Weiterbildung und das Angebot der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (Kvhs) aus? Wir haben dazu Regine Holz, Leiterin der Kvhs, befragt.

Frau Holz, ist der demografische Wandel an der Kvhs Bad Dürkheim schon zu spüren?

Ja, ganz eindeutig. Der demografische Wandel ist ein Thema, das uns Volkshochschulen schon seit vielen Jahren ernsthaft beschäftigt und der sich anhand von Kursbelegungen nachweisen lässt.

Können Sie konkrete Zahlen nennen?

Bereits in der Volkshochschulstatistik vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung von 1998 heißt es [...], ist die Veränderung der Altersstruktur durch Alterung gekennzeichnet.“ 6,3 Prozent aller TeilnehmerInnen waren über 65. Bereits im Jahr 2011 hatte diese Altersgruppe 14,4 Prozent erreicht, mit gleichzeitigem Sinken der Belegungszahlen bei

den jüngeren Altersgruppen. Diese Zahlen gelten auch für unsere Kvhs.

Brauchen Ältere überhaupt ein spezielles Kursangebot?

Wir müssen unterscheiden zwischen dem „Dritten Alter“ und dem „Vierten Alter“, wobei die Grenzen vom einzelnen Individuum abhängig sind. Menschen im Dritten Alter, die heute gerne bezeichnet werden als die jungen Alten, stehen aktiv im Leben und sind mehr oder weniger gesund. Ihnen stehen alle unsere altersoffenen Weiterbildungsangebote zur Verfügung und diese fühlen sich von Seminaren für Ältere meist auch nicht angesprochen. Gleichzeitig bauen wir hier aber auch ein Angebot aus, das jener Zielgruppe gerecht wird, die zwar dem Dritten Alter zugeordnet wird, sich selbst auch nicht zu den Senioren zählt, sich aber dennoch nicht mehr als ganz jung fühlt. Nehmen wir die Fitness-Sportart Zumba. Zu lateinamerikanischer Musik wird im schweißtreibenden Tempo getanzt. Ich habe es selbst schon einmal mitgemacht. Es machte mir riesig Spaß, nicht aber

meinen Knien. So haben wir jetzt Zumba-Gold ab 2013 im Angebot, was genauso viel Freude macht, aber längst nicht körperlich so anstrengend ist. Der Teilnehmer kann somit entscheiden, mit welcher Intensität er Zumba betreiben möchte. Und dann gibt es noch das Vierte Alter. Das sind all diejenigen, die überwiegend damit beschäftigt sind, ihren Alltag zu bewältigen. Angebote wie Gedächtnistraining und Sturzprophylaxe sind nur einige Beispiele, die den Menschen eben bei der eigenen Alltagsbewältigung helfen sollen. Bildungsangebote an Volkshochschulen für das Vierte Alter stecken allerdings noch in der Entwicklungsphase.

Was können Volkshochschulen konkret für eine generationengerechte Bildung tun?

Gerade die Volkshochschulen sind ja prädestiniert, speziell für die Älteren zugeschnittene, aber auch generationsübergreifende Bildungsangebote zur Verfügung zu stellen. Nehmen Sie beispielsweise einen Kochkurs, in dem sich meist unterschiedliche Generationen

finden. Jüngere profitieren von dem Erfahrungsschatz der Älteren, während die Älteren sich gerne mit Jüngeren austauschen und soziale Anbindung finden. Unter altersphasenspezifischen Angeboten verstehen wir Kurse wie die Sturzprävention, die erst ab einem bestimmten Alter für die Menschen interessant wird.

Welche Änderungen gibt es an der Kvhs Bad Dürkheim konkret?

Vielen ist es gar nicht aufgefallen, aber wir haben 2011 die Schrift im Programmheft etwas größer und lesbarer gemacht. Kurse, in denen das Lerntempo gemäßig ist, haben wir mit dem Logo „50+“ gekennzeichnet und das Angebot, was insbesondere Ältere interessieren könnte, kontinuierlich ausgebaut. Erstmals im letzten Semester haben wir einen Flyer mit Kursangeboten der Kvhs Geschäftsstelle speziell für Ältere herausgebracht. Diese wurden sehr gut angenommen. Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dass wir alle „50+“ Angebote des Kreises in einer gut lesbaren Broschüre veröffentlichen könnten.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: AKTUELLES ANGEBOT DER KREISVOLKSHOCHSCHULE

Kurse für ältere Menschen und deren Angehörige



INFO UND TERMINE

Schenken ...

Ob Weinprobe, Veranstaltungshighlights, Wanderevents oder anderes – die Touristinformationen haben immer eine nette Idee parat:

- Nikolausfahrten oder Weinproben mit der Dampfisenbahn „Kuckucksbähnel“, Info: www.eisenbahnmuseum-neustadt.de
- Das hat nur die Urlaubsregion Freinsheim: Acht Weinprinzessinnen – ein Kalender! für 15 Euro, Info: www.freinsheim.de
- Ein buntes Erlebnis für Romantiker, Weinkenner und die ganze Familie: Weinpässe für die Bad Dürkheimer Weinbergsnächte am 8. und 9.3.2013, Info: www.weinbergnacht.de
- Rosa Aussichten im Oldtimerpanoramabus entlang der Weinstraße, Info: www.mandelbluete-pfalz.de
- So schmeckt die Pfalz: www.pfalz.de/pfalzkisten
- Gutscheineffekt Wachenheimer Serenade 2013, enthält Einzelgutscheine für 7 Konzerte und kostet 115,00 Euro (regulärer Einzelpreis 20,00 Euro): www.wachenheimserenade.de

Einkaufen ...

Bei den kleinen, aber feinen Weihnachtsmärkten des Kreises ist Wohlfühlen angesagt. Zum Beispiel am 15./16. Dezember Wachenheimer Adventsmärkten bei der Wachenburg Winzer eG oder am 22. Dezember beim Glühweintreff im Hof des Weinguts Krebs, Friedelsheim. Es laden ein die eindrucksvollen Weihnachtsmärkte im Leiningerland, der Haßlocher „Weihnachtsmarkt der 1000 Lichter“ oder der „Deidesheimer Advent“ mit Sonderführung zum Adventskalender in den uralten Gassen.

Info: www.pfalz.de/freizeit-und-erleben/weihnachtsmaerkte-in-der-pfalz

Pfälzerwald ...

Auch der Pfälzerwald als Kulisse bietet besondere Erlebnisse wie die Romantische Waldweihnacht in Johanniskreuz am 15./16. Dezember. Oder: Märchenhafter Adventsmarkt, Lichterfest, Oigscherrades, Weihnachtsfenster, Romantische Waldweihnacht, Mountainbike-Advent, Dorfweihnacht. Erstmals haben die fünf Verbandsgemeinden Lambrecht, Hochspeyer, Kaiserslautern-Süd, Wald Fischbach-Burgalben und Rodalben ihre Weihnachtstermine in einem Flyer zusammen gefasst.

Info: www.zentrumpfaelzerwald.de oder Telefon 0631/2016138 sowie in den Touristinformationen der zugehörigen Gemeinden.



DEIDESHEIM/WACHENHEIM: IGS-SCHÜLER GEWINNEN BEIM WETTBEWERB

Brettspiel für Metropolregion

Sie gingen ziemlich professionell vor, die sechs Neuntklässler (Foto oben mit Dr. Frank Laska links) der Integrierten Gesamtschule (IGS) Deidesheim-Wachenheim. Und sie wurden belohnt: Ein 3. Preis von 400 Euro beim Jugend-Wettbewerb der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) „Heimat neu erfahren: Frische Tourismus-Ideen für die Region“ war der verdiente Lohn.

Neue und kreative Ansätze zur touristischen Vermarktung der Region attestierte die Jury auch den Jugendlichen aus verschiedenen Gemeinden des Landkreises

Bad Dürkheim. Mit ihrem „Brettspiel zur Metropolregion Rhein-Neckar“ wussten sie zu überzeugen, dass sie die Aufgabe ihre Heimat für Gäste aus dem In- und Ausland erlebbar zu machen, bestens gelöst haben.

„Eine besondere Leistung der Projektgruppe war die große Eigenständigkeit, mit der sie ihre kreativen Ideen und Vorstellungen umsetzten“, betont auch Klassenlehrer Dr. Frank Laska. Trotz zahlreicher Höhen und Tiefen im Projektverlauf habe die Gruppe immer wieder zueinander gefunden und entwarf ein attraktives Brettspiel. Und er gibt zu: Die Begleitung des Projekts wies mir selbst die Rolle eines Lernenden zu.“ Können Schüler mehr Lob ernten?

„Es ist gar nicht so einfach, konzeptionell zu denken und die Ergebnisse dennoch prägnant und leicht verständlich aufzubereiten“, sagt Autor Steffen Herbold stellvertretend für die Jury. „Diese komplexe Aufgabe haben die Jugendlichen prima gemeistert“.

„Uns war bald klar, dass es klappen kann“, erzählt Yönel Özdzünciler aus Haßloch. Er berichtet, wie sein Lehrer Frank Laska in Bildender Kunst die Anregung zur Teilnahme am Wettbewerb gab. Die erste Idee war ein Kartenspiel, wie ein Quartett, mit Ansichten aus der Region“, berichtet Lorenz Kirsch (Haßloch). „Doch bald waren wir beim Brettspiel nach dem Muster der ‚Deutschlandreise‘ angelangt“, wirft Lukas Damm (Haßloch) ein.

Spielfiguren, Fragekarten, Spielanleitung waren bald gefertigt, Lukas besorgte eine Druckerei für die Folien. Patrick Sutter aus Ellerstadt beschreibt die vielen

Stunden an Recherche bei der Suche nach den Fragen. „Wir sind ganz stolz“, zieht Natascha Arnold (Freinsheim) eine Bilanz.

Die 14- und 15-jährigen Spieleentwickler der IGS Deidesheim-Wachenheim sind Natascha Arnold (Freinsheim), Lea Ohler (Lambrecht), Lorenz Kirsch (Ellerstadt), Patrick Sutter, Alexander Ruschmaritsch, Lukas Damm und Yönel Özdzünciler (alle Haßloch)

Der Jugend-Wettbewerb ist Teil des Regionalentwicklungsprojekts „Die Metropolregion Rhein-Neckar – Stadt, Land, Heimat“.

Souvenir-Vase Hasalaha



Einen Anerkennungspreis von 200 Euro gab es für eine Souvenir-Vase „Hasalaha“, die Alexander Walther (20) aus Lambenheim für seinen Geburtsort Haßloch kreierte. Die Vase zeigt einen Haselnusszweig, der die wahre Herkunft des Ortsnamens Haßloch erklärt mit „Haselnussstrauch am (fließenden) Wasser“. Ralph Schlusche (r.), Verbandsdirektor der Region Rhein-Neckar, gratuliert dem Preisträger.



Die Schüler der IGS probieren ihr Spiel aus. Die Touristiker der Region wollen jetzt beraten, es in einer großen Auflage zu produzieren.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: WEINE AUS DEM KREIS UND NEUSTADT SIEGEN IN ITALIEN

Rieslinge der Region ganz vorne

Es war eine vielbeachtete Veranstaltung in der Enoteca Regionale del Roero in Canale/Italien. Journalisten und Jury sowie das Publikum waren begeistert von der Qualität der angestellten Weine der ersten professionellen Vergleichsverkostung (Blindverkostung) von Riesling-Weinen aus den Regionen Piemont und Pfalz.

Die ersten drei Plätze der 2011er Rieslinge belegten:

1. Weingut Pfeffingen, Bad Dürkheim, Weilberg Grosses Gewächs
2. Weingut Bergdolt-St. Lamprecht, Neustadt-Duttweiler, Ruppertsberger Reiterpfad Grosses Gewächs

3. Weingut Pfeffingen, Bad Dürkheim, trocken „Terra Rossa“

Die ersten drei Plätze der Degustation von 12 Riesling-Weinen der Jahrgänge 2008 bis 2010 belegten:

1. Weingut Weegmüller, Neustadt-Haardt, Spätlese Herrenletten „Alte Reben“ 2009
2. Weingut Pfeffingen, Bad Dürkheim, Grosses Gewächs 2009 Weilberg
3. Weingut Mugler, Neustadt-Gimmeldingen, „Ruppertsberger Reiterpfad“ Grosses Gewächs 2010

Den Publikumspreis für den besten Riesling in der öffentlichen Verkostung gewann das Deidesheimer Weingut von Winning mit dem Großen Gewächs „Deidesheimer Langenmorgen“ 2011.



Doris Eymael (Weingut Pfeffingen, Bad Dürkheim-Ungstein), Andreas Hütwohl (Weingut von Winning, Deidesheim), Steffie Weegmüller-Scherr (Weingut Weegmüller, Neustadt-Haardt).

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: ERSTES URLAUBSMAGAZIN FÜR DIE GESAMTE DEUTSCHE WEINSTRASSE

Enge Kooperation bei Werbung

Es ist ein besonderes Produkt, das Ende Oktober im Hambacher Schloss präsentiert wurde: Das erste Urlaubsmagazin für die gesamte Deutsche Weinstraße, das die Vereine Südliche Weinstraße und Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt gemeinsam herausgeben.

Die beiden Regionen bringen damit eine Partnerschaft zum Ausdruck, die der „großen Sache“ dienen soll: „Die Destination Deutsche Weinstraße durch eine bessere Außendarstellung im überregionalen und internationalen Marketing zu stärken, Synergieeffekte und Kompetenzen zu nutzen und damit wirtschaftliche Vorteile für beide Partner – die Südliche Weinstraße und die Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt – zu schaffen“, wie es Landrätin Theresia Riedmaier, Vorsitzende des Vereins Südliche Weinstraße, formuliert. Klaus Schneider, stellvertretender Vorsitzender des Vereins Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt, sieht in dem attraktiven Katalog „das erfolgreiche Ergebnis eines seit Monaten laufenden Abstimmungsprozesses zwischen den beteiligten politischen Gremien und den Touristikern entlang der Deutschen Weinstraße auf Arbeitsebene“.

Das mit der graphischen Gestaltung des Urlaubsmagazins beauftragte Sommeratelier aus Heuchelheim spielt dabei auf den ersten 40 Seiten des Katalogs ganz bewusst mit der Aussage „Zwei warten auf Sie zum doppelten Genuss“ und rückt in sehr emotionalen und stimmungsvollen Bildern immer wieder in den Mittelpunkt, dass sich hier zwei gefunden haben, die miteinander wetteifern und die gleichzeitig die eine Deutsche Weinstraße gemeinsam lebendig machen.

„Es geht sogar soweit, dass wir den Gast regelrecht dazu auffordern, beide Teile der Deutschen Weinstraße zu be-



Die Touristiker der Deutschen Weinstraße sind stolz auf ihr gemeinsames Produkt (v. l.): Landrätin Theresia Riedmaier, Uta Holz, Klaus Schneider, Marijke Wetzig, Stefan Wemhöner, Christina Abele, Gerrit Altes und Barbara Imo.

suchen und dann selbst zu werten. Dieser sportliche Wettkampf hat in den letzten Jahren alle Beteiligten – Hoteliers, Winzer, Gastronomen und Tourist-Infos – vorangebracht und soll auch in Zukunft Ansporn sein, uns auf hohem Qualitätsniveau weiter zu entwickeln.“ erklärt Geschäftsführerin Uta Holz (Südliche Weinstraße) augenzwinkernd.

„Thematisch greifen wir im neuen Urlaubsmagazin die Tourismusstrategie der Pfalz mit den fünf Themen „Wein, Rad, Wandern, Wellness und Erlebnis“ auf und sehen die Deutsche Weinstraße damit als eine tragende Säule im Marketing der PfalzTouristik. Zusätzlich haben wir unsere besonderen Themen „mildes Klima“ und „Genuss“ in den Vordergrund gestellt, die an der Deutschen Weinstraße eine noch größere Rolle spielen als in der übrigen Pfalz“, erläutert Susanne Wetzig, die Tourismusbeauftragte der Mittelhaardt.

Barbara Imo, Büroleiterin der Pfalz-Touristik, lobt in diesem Zusammenhang die Vorreiterrolle der Deutschen Weinstraße, die mit dem Titelentwurf eine

Vorlage geschaffen habe, die von den drei anderen Urlaubsregionen in der Pfalz – Pfälzerwald, Rheinebene und Pfälzer Bergland – für ihre Gastgeberverzeichnisse übernommen würden, so dass es auch in Zukunft einen einheitlichen Auftritt aller vier Urlaubsregionen in der

Pfalz gebe. Dieses umfassende Gastgeberverzeichnis, in dem nahezu alle Beherbergungsbetriebe zwischen Schweigen-Rechtenbach und Bockenheim und von Annweiler bis Haßloch auf über 100 Seiten dargestellt sind, bildet den zweiten und informativsten Teil des Katalogs.

INFO

Den neuen Katalog gibt es bei allen Büros für Tourismus entlang der Deutschen Weinstraße, bei der Pfalz Touristik und bei

- Zentrale für Tourismus Südliche Weinstraße e.V., An der Kreuzmühle 2, 76829 Landau, Tel.06341/940407, www.suedlicheweinstrasse.de
- Deutsche Weinstraße e.V. Mittelhaardt - Martin-Luther-Str. 69, 67433 Neustadt/Wst., Tel. 06321/3916921, www.deutsche-weinstrasse.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: TOURISTISCHE NEUIGKEITEN

Netzwerk und ein Preis

Das Tourismusnetzwerk Rheinland-Pfalz, seit Ende August online, dient allen touristischen Akteuren als zentrale Anlaufstelle zur Information und zum Austausch über aktuelle Entwicklungen.

Touristische Themen stehen im Mittelpunkt, sodass beteiligte Partner und Akteure, deren Mitglieder, sowie touristische Dienstleister sich schnell – zum Beispiel über die Schlagwort-Suche – einen Überblick verschaffen und gezielt Informationen von den Partner-Organisationen (MWKEL, RPT, THV, 10 touristische Regionen, DEHOGA, IHK, VCRS, DJH) zu verschiedenen Themen finden können.

Anmelden für den Newsletter: <http://www.tourismusnetzwerk.info/ueber-uns/newsletter/>.

www.tourismusnetzwerk.info/ueber-uns/newsletter/.

In einer gemeinsamen Initiative des Weinbauministeriums Rheinland-Pfalz, des Deutschen Weinbauverbandes und der Architektenkammer Rheinland-Pfalz wird der „Architekturpreis Wein“ zum dritten Mal ausgeschrieben. Bewerben können sich Projekte wie Weingüter und Winzerbetriebe als Gesamtanlagen oder Bauten für Kellerwirtschaft / Weinproduktion; Vinotheken wie auch Gastronomie- / Beherbergungsgebäude und Freianlagen von Winzerbetrieben. Verliehen wird der Preis anlässlich der internationalen Wein- und Getränketechnologiemesse Intervitis Interfructa Ende April 2013 in Stuttgart. Bewerbungsunterlagen: www.weinundarchitektur.de.

REMONDIS®

Containerdienst Wertstoffhof Recycling



REMONDIS GmbH
Saarburger Str. 33
67071 Ludwigshafen
Tel.: 0621 / 595 02 70
Fax: 0621 / 595 02 99

REMONDIS GmbH
In den Seewiesen 11
67480 Edenkoben
Tel.: 06323 / 805 200
Fax: 06323 / 805 299

Internet: www.remondis.de
E-Mail: info@remondis.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: WEINWIRTSCHAFT UND IT-TECHNIK

Thüringer Landrat Heller informiert sich über Wirtschaftsfragen



Landrat Andreas Heller, Michaela Berger, Betriebsleiter Stefan Weber und Kreisbeigeordneter Claus Potje im „Genusswerk“ Deidesheim.



Großes Interesse an den IT-Erzeugnissen der Firma EXCO, rechts im Bild Firmenchef Jürgen Spielberger.

Über Fragen der Wirtschaftsförderung und neue Entwicklungen im Landkreis Bad Dürkheim informiert sich Partnerlandrat Andreas Heller vom Saale-Holzland-Kreis in Thüringen.

Mitgebracht hatte er auch seine Mitarbeiterin Michaela Berger, die für Wirtschaftsförderung im Landratsamt Eisenberg/Th. zuständig ist. Ausführlich diskutierten die Gäste im Kreishaus Bad Dürkheim mit den Beigeordneten Erhard Freunschdt und Claus Potje; beteiligt waren mit Elke Thomas die Leiterin der

Zentralabteilung sowie mit Regina Schmitt die für Tourismus und Wirtschaftsförderung zuständige Mitarbeiterin.

Was sich vor allem auf dem Sektor Weinwirtschaft tut, konnte in Deidesheim beim „Genusswerk“ beispielhaft besichtigt und erfahren werden. Der neue Betrieb, in einer ehemaligen Lagerhalle der Genossenschaft Niederkirchen entstanden, bietet Erlebnis-Gastronomie und -handel an. Die Thüringer Besucher zeigten sich beeindruckt von der modernen Konzeption und den weiteren Plänen.

In Frankenthal sah man sich die Firma EXCO des Wachenheimers Jürgen Spielberger an. Das IT-Unternehmen (1994 gegründet, 250 Mitarbeiter) stellte sich als aufstrebender internationaler Dienstleister in der Projekt- und Managementunterstützung vor, die u.a. für Unternehmen aus den Sparten Medizintechnik, Biotechnologie, Pharma, Bahntechnik sowie Chemie/Petrochemie arbeitet.

Ein Zweigwerk entstand auch in Jena, direkt an der Grenze zum Saale-Holzland-Kreis, so dass von dort die Kontakte verstärkt werden können. Dessen Leiter Wolfgang Weber war gekommen,

um Kontakte zu Heller zu vertiefen.

Schule trifft Wirtschaft - Landrat Heller informierte außerdem über sein in Thüringen erfolgreich laufendes Projekt „Schule trifft Wirtschaft“. Mehr Praxis an die jungen Menschen vor ihrer Berufsentscheidung ist die Hauptsache in diesen Praktika, über die jetzt auch im Landkreis Bad Dürkheim nachgedacht wird.

Hellers Anliegen soll aus der Firmenzentrale von Exco auch nach Jena getragen werden. Der Jugendförderung hat sich mit verstärkten Ausbildungsaktivitäten auch EXCO verschrieben.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: BÜRGERSTIFTUNG BELOHNT AUSZUBILDENDE

Bonus für gute Prüfung

Im Auftrag der „Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung“, deren amtierender Vorsitzender er ist, übergab der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt einen Erfolgsbonus an vier Auszubildende in außerbetrieblichen Einrichtungen.

Je 200 Euro erhielten Melanie Combs (21, Weisenheim am Sand), Alexander Borne (25, Grünstadt), Thorsten Geiger (23) und Kevin Göbel (26, beide Neustadt) für eine erfolgreiche Prüfung. Sie standen in der Ausbildungsfinanzierung durch das Job-Center Deutsche Weinstraße (Neustadt/Grünstadt) im Rahmen einer „Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen“ (BaE), dessen Geschäftsführerin Eva Fischer das Engagement und die Motivation der Jugendlichen unterstrich. Die bisherigen Erfahrungen hätten gezeigt, dass der Erfolgsbonus seinen Zweck erfülle und zu Motivationssteigerung, Durchhaltevermögen und positivem Lernverhalten beigetragen habe. Über die herausragen-



Bonuszahlung für Jugendliche ein Anreiz (v.l.): Erhard Freunschdt, Eva Fischer (Job-Center), Kevin Göbel, Rüdiger Schneider (A+L), Melanie Combs, Alexander Borne, Thorsten Geiger, Petra Deck (CJD).

den Prüfungen freuten sich auch die verantwortlichen der außerbetrieblichen Lernorte. Rüdiger Schneider von der Werkstatt Arbeiten und Lernen (A+L) des Trägervereins Offene Jugendarbeit Leiningerland in Grünstadt und Petra

Deck vom Christlichen Jugenddorf (CJD) in Neustadt freuten sich über das Lob für ihre Schützlinge.

Alle hatten mit der herausragenden Prüfungsnote „gut“ ihren Abschluss gemacht. Melanie Combs war als angehen-

de Verkäuferin zwei Jahre in der Obhut von „Arbeiten und lernen“ und wurde für das 3. Ausbildungsjahr von ihrem Ausbildungsbetrieb „netto“ in Grünstadt übernommen. Verkäufer ist auch Alexander Borne, der vom Kooperationsbetrieb „nah+gut“ Bad Dürkheim für das 3. Jahr übernommen wird. Um Fachlagerist Thorsten Geiger kümmert sich im 3. Lehrjahr das Bürocenter Wacker in Neustadt. Kevin Göbel, ebenfalls Fachlagerist, fand nach ein paar Monaten Arbeitslosigkeit im Herbst eine Arbeitsstelle in Edenkoben

„Der einmalige Erfolgsbonus für Auszubildende im Rahmen einer BaE“, so Eva Fischer, „wurde eingeführt, um Motivation und Lernbereitschaft positiv zu beeinflussen.“ Bei der Zielgruppe für Teilnehmer an Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen handele es sich um lernbeeinträchtigte und/oder sozial benachteiligte Jugendliche, die aus Gründen, die in ihrer Person liegen, für eine Ausbildung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ohne entsprechende Betreuung und Begleitung nicht in Frage kommen.

BAD DÜRKHEIM: MEDIENREFERENT MANFRED LETZELTER IM RUHESTAND

20.000 Informationen in 32 Jahren verteilt

Nach 32 Jahren als „Medienreferent“ wurde im Kreishaus Manfred Letzelter (65) offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschit erklärte, dass man sich den Kreis ohne den Journalisten kaum mehr vorstellen könne.

„Ein Mann mit Ecken und Kanten, der aber jederzeit für den Landkreis und dessen Ansehen in der Öffentlichkeit arbeitete“. In seiner Zeit im Kreishaus veröffentlichte Letzelter rund 20.000 Pressemitteilungen, vom den Müllabfuhrterminen bis zu Berichten aus den Kreisgremien. Er habe sich auf allen Gebieten viel Wissen angeeignet, was dem Landkreis zugute gekommen sei. Unter sechs Landräten und Stellvertretern (Deutsch, Sebastian, Gustavus, Kalbfuß, Röhl und Freunschit) versorgte er die Medien mit Informationen.

Wein aus dem Kreisgebiet sowie ein „Dubbeglas“ gab es zum Abschied, auch vom Personalrat, dessen Vorsitzender Wolfgang Bauer meinte, es werde auffallen, wenn Manfred Letzelter nicht mehr überall seine Gespräche auf dem Weg zu Informationen führe. Der stellvertretende Personalchef Ulrich Störzner verwies auf langjährige erfolgreiche gemeinsame Arbeit. Alle wünschten genügend Zeit für die Familie (Ehefrau Carmen und drei erwachsene Kinder).

Manfred Letzelter kam im Oktober 1980 zur Kreisverwaltung Bad Dürkheim, zunächst noch im Landratsamt Neustadt. Er hatte bis dahin nach dem Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium eine Ausbildung zum Redakteur (Volontariat) bei der „Rheinpfalz“ gemacht und war in den



Abschied: Manfred Letzelter (r.) erhält vom Ersten Kreisbeigeordneten die Dankurkunde.

Redaktionen Kirchheimbolanden, Pirmasens und Haßloch als Lokalredakteur (hier wohnte er 32 Jahre, ehe er 2011 wieder nach Neustadt zog). Er war einem Ruf von Landrat Hermann Josef Deutsch gefolgt, der erstmals eine Pressestelle aufbauen wollte. In der vielfältigen Presse- und Medienarbeit baute er die Kontakte des Kreises zu Tageszeitungen, Rundfunk und Fernsehanstalten aus. Das wichtigste Ziel der Stelle heißt auch heute noch: Präsentation des Landkreises und der Kreisverwaltung so breit gefächert wie möglich, um der Bevölkerung zwischen

Hettenleidelheim und Haßloch oder Dirmstein und Elmstein-Iggelbach die Teilnahme an den kommunalen Entscheidungen zu erleichtern. Gleichzeitig waren aber auch Bürgerdienste gefragt.

Sein bleibendes Hauptwerk in den 32 Jahren Kreisverwaltung ist aber das Heimatjahrbuch des Landkreises Bad Dürkheim. Nach Erstellung des Konzepts und Verpflichtung von journalistischen und historisch interessierten Mitarbeitern sowie Fotografen startete der erste von insgesamt 30 Bänden; die Serie stoppte der Kreistag aus „finanzi-

ellen Gründen“. Ein „zweites Kind“, wie Erhard Freunschit sagte, ist das Landkreis-Magazin „DÜW-Journal“, das seit 2010 alle zwei Monate mit 28 Seiten erscheint und sowohl Internes aus der Kreisverwaltung ähnlich einer Mitarbeiterzeitung sowie kommunalpolitische und Verwaltungsentscheidungen vermittelt.

Für das Landkreisjubiläum (25 Jahre 1994) legte der Medienreferent ein Buch über die Gemeinden des Kreises auf, das neben je einem Foto auch eine Zeichnung des Grünstadter Künstlers Karl Unverzagt aus jedem Ort beinhaltete. Gemeinsam mit der Sparkasse erschien etwas später auch das Buch „Burgen und Museen“. Unter seiner redaktionellen Leitung und Mitarbeit entstand in den 80er Jahren auch die Bildband-Trilogie mehrerer AutorInnen über den Landkreis (inzwischen sind alle vergriffen) sowie ein Buch zum Jubiläum des Hambacher Festes 1832-1982, verfasst vom Dürkheimer Schriftsteller Karl Heinz.

Überhaupt war das Hambacher Schloss mit seiner Demokratiegeschichte seine heimliche Leidenschaft. Kaum in Diensten des Landkreises, der Eigentümer des Schlosses war, wurde Letzelter ins Organisationskomitee zum Schlossjubiläum für die Öffentlichkeitsarbeit berufen und managte in der Festdekade den zum Pressezentrum umgestalteten Siebenpfeifersaal. Nicht nur die Medien waren Letzelters Aufgabe im Kreishaus, sondern fast 30 Jahre die Pflege der Partnerschaften. In diesem Zusammenhang „erfand“ er das inzwischen „größte Bierfest der Pfalz“, das Andechser Bierfest in Haßloch, er stand auch Pate bei den Weinfesten in Starnberg und Thüringen.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

Mit Spaß dabei



Sie war mehr im Hintergrund tätig – **Elke Centner** (59) aus Meckenheim. Die technische Bauzeichnerin war mit 41 Dienstjahren im Kreishaus Bad Dürkheim eine Institution. Erster

Kreisbeigeordneter Erhard Freunschit verabschiedete sie jetzt in den Ruhestand. Sehr viele Objekte des Landkreises habe sie „erzeichnet“, meinte er.

In Bauabteilung und Landesplanung entstand auf ihrem Reißbrett unter anderem die Pausenhalle der Limburgschule, nannte Freunschit als eines der jüngsten Beispiele. Allerdings war sie auch Kartenzeichnerin gefragt, vor allem für den „Marathon Deutsche Weinstraße“. Die Ausbildung zur Bauzeichnerin hat Elke Centner in einem Wachenheimer Architekturbüro gemacht. Im Mai 1971 kam sie zur Kreisverwaltung. „Man merkte ihr an, dass sie Spaß an der Arbeit hatte“, charakterisierte sie Frank Rüttger, Leiter der Bauabteilung.

Bezirksschornsteinfegermeister: Abschied und Neubeginn


Drei neue Bezirksschornsteinfegermeister ernannte jetzt der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschit und wies ihnen die Kehrbezirke zu. Gleichzeitig wurden drei „schwarze Männer“ in den Ruhestand verabschiedet. – Den Kehrbezirk Bad Dürkheim VI (Hettenleidelheim, Wattenheim, CARlsberg und Hertlingshausen) übernimmt mit Jahreswechsel Thomas Gräff (47, Gönningheim); er war zuletzt im Landkreis Mainz-Bingen tätig. Gräff übernimmt den Bezirk von Bernd Kaiser (65, Wattenheim), der in seiner Heimat seit 1995 tätig war. – Mit Martin Eberley (35, Geins-

heim) haben Teile von Haßloch (Bezirk Mitte), dem benachbarten Böhl-Iggelheim (Rhein-Pfalz-Kreis) und der Stadt Neustadt/Weinstraße (Geinsheim) ihren „Neuen“ schon im September bekommen. Er folgt Thomas Dietz (53, Haßloch), der krankheitsbedingt am 31. Dezember vorzeitig in den Ruhestand geht. Er übte seit 1993 in der Region (Mußbach/Gimmeldingen, dann Haßloch südlich der Lindenstraße) seinen Beruf aus, ab 1997 als Meister. – Ebenfalls Teile von Haßloch, Neustadt (Lachen-Speyerdorf) und Böhl-Iggelheim „kehrt“ ab Januar Andreas Groel (41, Berghausen b. Speyer), der bisher in

Otterstadt war. – Verabschiedet wegen angeschlagener Gesundheit wurde Heinz Walter Michel (64, Grünstadt); er hat bisher Teile von Kirchheim, Tiefenthal, Teile von Grünstadt und Hettenleidelheim, Colgenstein und Obersülzen betreut. Sein Bezirk ist wie zwei andere derzeit ausgeschrieben; sie sollen laut Freunschit zum Jahreswechsel neu besetzt werden. – Unser Bild (v.l.): Die „Neuen“ Martin Eberley, Andreas Groel und Thomas Gräff sowie die ausgeschiedenen Schornsteinfegermeister Thomas Dietz, Bernd Kaiser und Heinz Walter Michel.

Jugendkongress für Toleranz in W



Wachenheim – Bildnachlese



Zu den Fotos

- 1** Großes Medieninteresse am Kongress: SWR-Reporter Nick Schader interviewt Schüler-Scouts.
- 2** Übung in Deeskalation, hier Schüler mit Polizeihauptkommissar Thomas Weishaar von der Direktion Neustadt.
- 3** Vorurteile abbauen – das erlebten die Schüler eindringlich mit Film und Diskussion unter der Leitung von Kristina ernst (BBS Ludwigshafen).
- 4** Die „offizielle“ Reihe mit dem Kreisbeigeordneten Claus Potje, Daniel Nemirovski von der Jüdischen Kultusgemeinde Rheinpfalz, Dekanin (Veranstalterin) Ulla Hoffmann und Staatssekretär Hans Beckmann vom Bildungsministerium in Mainz (v.l.).
- 5** Am Eingang der Schule wird schon klar: Auch die IGS ist eine Schule mit Courage.
- 6** Exkursion zum alten jüdischen Friedhof in Wachenheim mit Daniel Nemirovski, Dr. Frank Laska und Stadtbürgermeister Torsten Bechtel.
- 7** Im Trommel-Workshop mit Kojo Samuel.
- 8** Musikalischer Auftakt in der Sektellerei Schloss Wachenheim: Morena Weiß von der Realschule plus Deidesheim.
- 9** Gehört zu einem Kongress: Ausgabe der Unterlagen, hier mit Hans-Jürgen Weber (Kreisjugendamt) und Mario Harm (links).
- 10** Dank an die Organisatorin Diana Hübner-Wendel vom Leiter der Integrierten Gesamtschule Deidesheim-Wachenheim, Georg Dumont.
- 11** Riesenandrang morgens im Hof des Wachenheimer Teils der IGS Deidesheim-Wachenheim zum Start des Jugendkongresses.
- 12** Gespräch mit Zeitzeugen: Ilse und Jakob Münden aus Bad Dürkheim erzählten aus den schwierigen Jahren des NS-Zeit.
- 13** Die Projektgruppe „Schule mit Courage – Schule ohne Rassismus“ diskutierte mit Studienrat Ingo Hammann und Schüler-Scouts.



Der kümmerliche Rest: Beim Sammeln von Elektronikschrott bleiben mitunter nur Einzelgeräte am Straßenrand stehen. Deshalb gibt es jetzt ein neues Holsystem im Landkreis.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: ELEKTROSCHROTT DEM AWB ÜBERLASSEN

Fünf verschiedene Fraktionen

Das Elektro-Gesetz verpflichtet neuerdings alle öffentlich-rechtlichen Entsorger in Deutschland, also die Kommunen, darunter auch den Landkreis Bad Dürkheim, zur Sammlung und Erfassung des Elektroschrotts. Hierfür müssen die öffentlich-rechtlichen Entsorger für ihre Bürger kostenlose Abgabemöglichkeiten wie etwa Wertstoffhöfe oder Sammlungen anbieten. Und sie sind verpflichtet, den Elektroschrott in fünf Sammelgruppen getrennt zu sammeln.

Die Sammelgruppe eins beinhaltet Haushaltsgroßgeräte (sogenannte weiße Ware). Hierunter fallen Waschmaschinen, Wäschetrockner, Herde, Mikrowellen. Die Sammelgruppe zwei umfasst Kühl- und Klimageräte. Sammelgruppe drei enthält IT-Geräte (Information und Telekommunikation) und Geräte der Unterhaltungselektronik. Sammelgruppe vier besteht aus Gasentladungslampen. Hierzu gehören Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen, Quecksilberdampflampen und so weiter. Die letzte Gruppe fünf umfasst alle Haushaltskleingeräte, elektrische Werkzeuge, Spielzeug, Sport- und Freizeitgeräte, medizinische Geräte, Überwachungsgeräte und Beleuchtungskörper.

Das Gesetz bietet den Kommunen und Landkreisen die Möglichkeit der Eigenvermarktung von Elektroschrott. Von den fünf Sammelgruppen, die das Gesetz unterscheidet, sind mittlerweile drei Sammelgruppen attraktiv für den Weiterverkauf. Die Sammelgruppe eins (Haushaltsgroßgeräte) enthält viele Metallanteile, z.T. Edelstahl. Die Geräte der Sammelgruppe 3 (IT-Geräte und Unterhaltungselektronik) enthalten viel Kupfer und Platinen mit Edelmetallen. Und die Gruppe 5 (Haushaltskleingeräte) enthalten sowohl Metalle, Kupfer und andere Edelmetalle.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb vermarktet, wie die meisten anderen Kommunen, diese drei Gruppen und erzielt hierfür Erlöse, die wiederum zur Stabilisierung der Müllgebühren verwendet werden. Deshalb profitieren alle Kunden des Abfallwirtschaftsbetriebes von höheren Einnahmen bei Elektroschrott.

INFO Weitere Fragen zum Thema Schrott und Elektroschrott beantwortet im Kreishaus die Abfallberatung unter der Telefonnummer 06322/961-5555



Sammelgruppe eins: Haushaltsgroßgeräte, sogenannte weiße Ware, wie Waschmaschinen.



Sammelgruppe zwei: Klimageräte wie Kühlschränke und Tiefkühltruhen.

KONTAKT

Ansprechpartnerinnen
Anmeldungen für Schrott- und E-Schrottabfuhr im Landkreis Bad Dürkheim

Stadt Bad Dürkheim
Stephanie Frey, Tel: 06322/961-5511, E-Mail: stephanie.frey@kreis-bad-duerkheim.de

VG Deidesheim, VG Hettenthal, VG Wachenheim
Daniela Böhl, Tel: 06322/961-5531, E-Mail: daniela.boehl@kreis-bad-duerkheim.de

Stadt Grünstadt, VG Freinsheim, VG Lambrecht
Vera Loh, Tel: 06322/961-5533, E-Mail: vera.loh@kreis-bad-duerkheim.de

Gemeinde Haßloch, VG Grünstadt-Land
Heike Scherer, Tel: 06322/961-5532, E-Mail: heike.scherer@kreis-bad-duerkheim.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: ELEKTRONIKSCHROTT

Neues Holsystem auf Abruf

Weltweit steigen die Rohstoffpreise für Metalle, Edelmetalle und Metalle der seltenen Erden. Deshalb ist es für ein rohstoffarmes Land wie Deutschland umso wichtiger, die in Elektrogeräten enthaltenen Stoffe zu recyceln. Denn die Rohstoffpreise haben einen tiefgreifenden Wandel herbeigeführt, der sich auch in der Gesetzgebung niedergeschlagen hat: Elektronikschrott ist wertvoll geworden und auch Kleinteile wie elektrische Zahnbürsten dürfen nicht mehr über den Restmüll entsorgt werden.

Das im Landkreis praktizierte Sammelsystem der Straßensammlung stammt aus der Zeit, als sich kommerzielle Händler und Sammler aufgrund niedriger Metallpreise und hoher Recyclingkosten noch nicht für Elektroschrott interessierten. Doch die Zeiten haben sich geändert. Bei den aktuellen Sammlungen finden sich fast keine Elektrogeräte mehr, da sie im Vorfeld von privaten Sammlern illegal entwendet werden.

Und ein weiterer Aspekt kommt hinzu: Wer legt schon seine defekte elektrische Zahnbürste oder andere Kleingeräte zur Abholung auf den Bürgersteig? In der Vergangenheit konnten solche Geräte noch über die Restmülltonne entsorgt werden, doch seit Inkrafttreten des Elektro- und Elektronikgeräte-Gesetzes (ElektroG) im Jahre 2006 ist dies ausdrücklich verboten.

Deshalb hat der Werkausschuss auf Vorschlag des Abfallwirtschaftsbetriebes (AWB) beschlossen, das bisherige Sammelsystem der Straßensammlung abzuschaffen und durch ein neues Holsystem auf Abruf zu ersetzen.

Altgeräte werden kostenlos vor der Haustür abgeholt

Ab 2013 können Kunden dem AWB, wie bereits jetzt schon bei Kühlschränken praktiziert, defekte Elektrogeräte zur Abholung melden. Innerhalb einer kurzen Frist werden die Geräte kostenlos direkt vor der Haustür abgeholt. Defekte Kleingeräte können bei dieser Gelegenheit ebenfalls mitgegeben werden.

„Für das neue System sprechen viele Vorteile“ so AWB-Werkleiter Klaus Pabst. „Wir bieten unseren Kunden damit einen besseren Service, denn defekte Haushaltsgeräte müssen aus Platzgründen in der Regel schnell entsorgt werden. Das jetzige System mit zwei festen Terminen im Jahr ist da zu unflexibel.“

„Außerdem versprechen wir uns von dem neuen System geringere Belästigungen für die Bevölkerung. Denn bei der Straßensammlung fahren die privaten Sammler mit ihren Kleinbussen ständig im Kreis umher“.

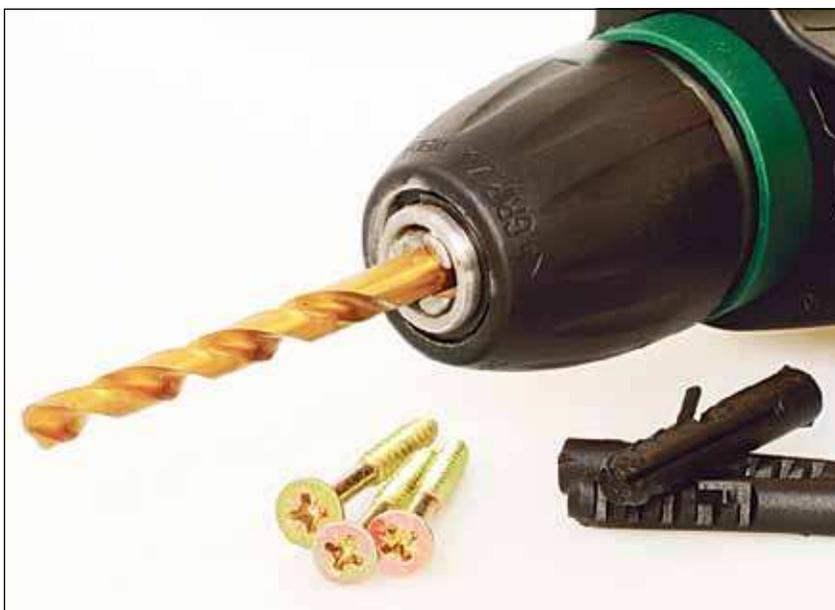
Pabst führt noch ein weiteres Argument für das neue System an: „Häufig werden Geräte entwendet und dann in aller Ruhe andernorts ihres wertvollen „Innenlebens“ beraubt. Vor allem auf Kupferkabel und -spulen haben es die



Sammelgruppe drei: Hierzu gehören Unterhaltungselektronik wie Fernseher, aber auch IT-Produkte.



Sammelgruppe vier: Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen.



Sammelgruppe fünf: Haushaltskleingeräte wie elektrisches Werkzeug.

Diebe abgesehen. Die wertlosen Reste, zumeist Kunststoffgehäuse, landen danach im Wald oder im Feld. Dies können wir in Zukunft durch den weitgehenden Ausschluss der privaten Sammler verhindern“.

So funktioniert das neue Sammelsystem

Ein einfacher Anruf beim AWB oder ein Mail genügt. Je nach dem Stand der Tourenplanung erhält der Kunde entweder sofort den Abholtermin genannt oder wird per Postkarte informiert, wann das Gerät herausgestellt werden soll.

Es wird dann innerhalb von etwa drei Wochen abgeholt. Kleingeräte können dabei ebenfalls abgegeben werden. Die Telefonnummer der zuständigen Sachbearbeiterin finden Sie im Abfallkalender, die E-Mail-Adresse auf Ihrem Gebührenbescheid.

Welche Geräte können zur Abholung angemeldet werden?

Große und schwere Haushaltsgeräte wie Waschmaschinen, Wäschetrockner und -schleudern, Herde und Mikrowellen, Ölradiatoren, ebenso leichtere aber sperrige Geräte wie Fernseher, Monitore und Staubsauger, Satellitenschüsseln und so weiter.

Wo können Kleingeräte wie Handys abgegeben werden?

Kleingeräte wie Handy, Fön, Toaster und so weiter können nicht angemeldet werden. Bitte sammeln Sie diese Geräte und bringen Sie sie zu den Wertstoffhöfen oder Sammelstellen. Der AWB wird ein flächendeckendes Sammelstellennetz einrichten. Weitere Informationen hierzu veröffentlichen wir in den nächsten DÜW-Journalen.

SCHROTTSAMMLUNG

Auch Altmetall ist aufgrund der gestiegenen Preise wichtig für den Wertstoffkreislauf. Die Schrottsammlung erfolgt daher wie die E-Schrott-Sammlung. Große Teile können die Bürger im Landkreis beim AWB anmelden. Hierzu zählen zum Beispiel:

- Bade- und Duschwannen
- Herde und Öfen
- Metallgeländer
- Metallmöbel
- Fahrräder
- Metalltanks und -fässer (sauber und aufgeschnitten)

Kleinteile können nicht angemeldet werden. Bitte sammeln Sie diese und bringen Sie sie zu den Wertstoffhöfen.

INFO UND TERMINE

Verteilung der Abfallkalender für 2013

Die Abfallkalender für 2013 werden bis zum 31.12.2012 verteilt. Der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) bittet Kunden, die viel Werbung im Briefkasten haben, nachzuschauen, ob sich der Abfallkalender darunter befindet. Wer Anfang nächsten Jahres noch keinen Kalender erhalten hat, kann sich beim AWB an Thomas König unter 06322/961-5525 wenden oder den Kalender bei der zuständigen Verbandsgemeinde oder Stadtverwaltung abholen. Außerdem kann der Kalender ab 20. Dezember im Internet unter www.kreis-bad-duerkheim.de als PDF-Datei heruntergeladen werden. Der AWB bittet die Kunden darum, die Kalenderränder nicht abzuschneiden, da sich dort Zusatzinformationen wie Ansprechpartner, Öffnungszeiten und Schadstoffsammlung finden.

Biotonne: 80- oder 120 Liter

Jedes Jahr rufen nach Erhalt des Gebührenbescheides zahlreiche Kunden beim AWB an und reklamieren, dass Ihnen eine zu große Biotonne berechnet werde. Viele glauben, dass Sie eine 80-Liter-Biotonne statt einer 120-Liter-Tonne vor der Haustür stehen haben. Und tatsächlich sind die beiden unterschiedlichen Tonnen vom äußeren Erscheinungsbild sehr ähnlich. Klaus Pabst, Werkleiter des AWB, erklärt jedoch hierzu: „Die 80-Liter-Biotonnen wurden schon vor sieben Jahren mit der Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes 2005 abgeschafft. Seitdem gibt es als kleinste Größe nur noch 120-Liter-Biotonnen“. Wer dennoch misstrauisch ist: Auf der Oberseite des Tonnenrandes ist eine werkseitige Angabe des Volumens und des zulässigen Gewichts eingestanzelt).



Sie sehen sich täuschend ähnlich, sind aber in Wirklichkeit unterschiedlich groß: Links ist die 80-Liter-Restmülltonne zu sehen, rechts die äußerlich fast gleich groß wirkende 120-Liter-Biotonne.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: ABFALLGEBÜHREN WEITERHIN STABIL

Beim Müll clever Kosten sparen

Entgegen der steigenden allgemeinen Lebenshaltungskosten sollen die Müllgebühren auch 2013 – und damit im vierten Jahr in Folge – stabil bleiben, nachdem die Gebühren 2009 um durchschnittlich 5 Prozent gesenkt worden waren. Der für die Abfallwirtschaft zuständige Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt wird dies den zuständigen Kreisgremien zum Beschluss empfehlen. Dennoch können Kunden, wie bei Energiekosten, durch ihr eigenes Verhalten weiteres Geld sparen. Die folgenden Tipps verraten, wie.

Haben Sie die richtige Tonnengröße?

Alle Kunden haben grundsätzlich eine graue Restmüll- eine grüne Bio- und eine kostenlose blaue Papiertonne („Pflichttonnen“). Vor der Einführung des Abfallwirtschaftskonzeptes 2005 standen bei den meisten Haushalten große 240-Liter-Tonnen für Restmüll. Bei der Umstellung auf den neuen Behältertarif wurden alle Kunden angeschrieben und nach der Wunschgröße ihrer neuen Tonne befragt. Viele haben damals nicht reagiert und wurden automatisch mit einer Tonne ausgestattet, die dem Regelvolumen von 18 Liter pro Person/Woche entsprach. Bei der Wahl der Restmülltonne muss jedoch nur ein Mindestvolumen von 12 Liter pro Person/Woche eingehalten werden. Die kleinstmögliche Behältergröße richtet sich nach der Anzahl der gemeldeten Personen und wird wie folgt berechnet: Anzahl der



Müll kostet Geld: Gebühren sparen kann zum Beispiel, wer Müll vermeidet.

Personen x 24 Liter = benötigte Mindest-Literzahl. Ein Beispiel: Eine vierköpfige Familie benötigt 4 mal 12 l = 48 l. Da die Leerung alle zwei Wochen erfolgt, ergibt sich ein Mindestvolumen von 48 l mal 2 = 96 l. Die nächstgrößte zur Verfügung stehende Tonne wäre also eine 120-Liter-Tonne mit einer Jahresgebühr von 105 Euro. Die Restmüllgebühr entspricht in diesem Fall für eine Einzelperson nur 26,25 Euro pro Jahr. Da jährlich 26 Leerungen stattfinden, zahlt

jede Person pro Leerung gerade einmal einen Euro. Wer also feststellt, dass seine Restmülltonne regelmäßig nicht voll wird oder sie nur alle vier Wochen zur Leerung hinausstellt, sollte prüfen, ob nicht eine kleinere und günstigere Restmülltonne möglich ist.

Die Papiertonne

Bei der Papiertonne können Sie nichts sparen, denn die blaue 240-Liter-Regeltonne für Papier ist kostenlos! Falls bei Ihnen sehr wenig Papier anfällt, können Sie jedoch auch ein kleineres 120-Liter-Gefäß wählen. Der AWB empfiehlt seinen Kunden dennoch die 240-Liter-Regeltonnen. Sie haben den Vorteil, dass sie bei fast gleichem Platzbedarf das doppelte Volumen bieten, Sie brauchen also Kartonagen nicht aufwendig zerkleinern. Außerdem werden regelmäßig neben kleinen Tonnen abgestellte Kartonagen nicht mitgenommen.

Änderung der Personenzahl

Verringert sich die Personenzahl auf Ihrem Grundstück, müssen Sie dies dem Abfallwirtschaftsbetrieb nicht mitteilen. Dann bleiben die vorhandenen Behälter stehen. Auf Wunsch können die Tonnen jedoch abgeholt oder gegen kleinere günstigere Tonnen ausgetauscht werden, vorausgesetzt das Mindestvolumen wird hierdurch nicht unterschritten. Der Behältertausch kostet 15 Euro Gebühr.

Müll vermeiden

Sie können Ihren Geldbeutel und unsere Umwelt entlasten, indem Sie unnötigen Müll vermeiden und den anfallenden Müll trennen. Sie werden feststellen, dass bei sorgfältiger Mülltrennung kaum noch Restmüll anfällt und die kleinstmögliche Tonne völlig ausreicht. Wer seinen Müll nicht konsequent trennt, zahlt doppelt, denn mit dem Kauf von Produkten mit dem Grünen Punkt zahlen Sie als Konsument bereits die Entsorgungskosten mit. Verpackungen und andere Wertstoffe gehören also nicht in die Restmülltonne, weil sie dort wertvolles Volumen blockieren.

Wertstoffhöfe nutzen

Noch immer landen viele Dinge, die recycelt werden können in der Restmülltonne. Sammeln Sie CDs/DVDs, Korke, Batterien, Energiesparlampen, kleine Elektrogeräte und so weiter und bringen Sie sie zu den entsprechenden Sammelstellen oder auf unsere Wertstoffhöfe. Dies spart ebenfalls Volumen in Ihrer Restmülltonne.

Tonnen gemeinsam nutzen

Haben Sie nette Nachbarn? Wenn Sie möchten, können Sie Ihre Mülltonnen auch mit Ihren direkten Nachbarn teilen – das spart Platz und Gebühren. Diese Regelung gilt auch, wenn Sie nur die Restmüll- oder die Biotonne gemeinsam nutzen wollen. Wichtig für Sie zu wissen: Sie erhalten dann nur noch einen Gebührenbescheid und müssen die Kosten untereinander aufteilen.

GEBÜHRENÜBERSICHT

	erhältliche Gefäßgröße	maximale Personenzahl	Jahresgebühr 2013
Restmüll	Mindestvolumen		
	60 l	1	33 Euro*
	80 l	1	42 Euro*
	60 l	2	59 Euro
	80 l	3	75 Euro
	120 l	5	105 Euro
	180 l	7	154 Euro
	240 l	10	199 Euro
	660 l	27	599 Euro
	1100 l	45	1026 Euro
Biomüll			* vierwöchentliche Leerung
	120 l	12	59 Euro
	240 l	24	105 Euro
	660 l	66	263 Euro
	1100 l	110	424 Euro
Papier	Gefäßgröße		
	240 l	kostenlos (auf Wunsch 120 l)	
	660 l	kostenlos	
	1100 l	kostenlos	



Grafik: Dostal

DER MÜLLGEBÜHREN-BESCHIED

Die Anschrift der Eigentümerin oder des Eigentümers.

Die Anschrift des Gebäudes, wo die Abfallbehälter stehen.

Ihre Kundennummer und Ihr Kassenzeichen.

Bei Fragen zu Ihrer Rechnung nennen Sie bitte das Kassenzeichen, bei Fragen zum Behälter oder bei Änderungen nennen Sie bitte die Kundennummer.

AWB Landkreis Bad Dürkheim Postfach 1562, 67089 Bad Dürkheim

Bad Dürkheim, 25.01.2012

**Frau
Susanne Mustermann
Musterstraße 11
67001 Musterhausen**

**Kundennummer: 6001005901
Kassenzeichen: 23589190 - 0000**

(Bitte immer mit angeben)

Bearbeiter-/in: Frank Krick
Telefon: 06322 961-5532
Telefax: 06322-961-5550
E-Mail: abfallwirtschaft@kreis-bad-duerkheim.de

Bescheid über die Festsetzung der Abfallentsorgungsgebühr 2013

Gemäß der Satzung des Landkreises Bad Dürkheim über die Erhebung von Benutzungsgebühren für die Abfallentsorgung

Kunden-Nr. und Grundstück: 6001005901, 67001 Musterhausen, Musterstraße 11

Behälter	Behälternummer	Jahresbetrag	Zeitraum	Gesamtbetrag
80 Liter Restmüll vierzehntäglich	111511	75,00 €	01.01. - 31.12.	75,00 €
120 Liter Biomüll vierzehntäglich	528815	59,00 €	01.01. - 31.12.	59,00 €
240 L Papier vierzehntäglich	673185	0,00 €	01.01. - 31.12.	0,00 €
240 L Papier vierzehntäglich	636275	0,00 €	01.01. - 31.12.	0,00 €
				134,00 €

Der Betrag in Höhe von 134,00 € wird wie folgt fällig:

Fällig zum:	01.03.2013	03.09.2013	
Betrag in €:	67,00	67,00	

Die Beträge werden von Ihrem Konto Kto-Nr.: 0000443023, BLZ: 54050220 abgebucht.

Diese Behälter stehen an dem objektbezogenen Grundstück.

Erster Fälligkeitstermin - bitte überweisen Sie (sofern keine Bankeinzugsermächtigung erteilt wurde) bis spätestens zu diesem Termin den darunter aufgeführten Betrag.

Zweiter Fälligkeitstermin - bitte überweisen Sie (sofern keine Bankeinzugsermächtigung erteilt wurde) bis spätestens zu diesem Termin den darunter aufgeführten Betrag.

Grafik: Dostal

INFO UND TERMINE

Müllgebühren werden fällig

Ende Januar werden vom Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) die Bescheide der Müllgebühren für 2013 verschickt. Die Gebühren sind in zwei Raten am 01.03.13 und am 02.09.13 fällig. Der AWB weist darauf hin, dass kein weiterer Bescheid für die zweite Rate verschickt wird. Einfacher und bequemer ist deshalb die Erteilung einer jederzeit widerruflichen Bankeinzugsermächtigung. Diese kann formlos schriftlich vom Eigentümer erteilt werden. Ein Formular für die Einzugsermächtigung steht auf der Homepage unter www.kreis-bad-duerkheim.de unter der Rubrik Bürgerservice zum Download bereit. Sie kann auch per Fax oder E-Mail ergehen: Fax: 06322/961-5550, E-Mail: abfallwirtschaft@kreis-bad-duerkheim.de

Neuigkeiten rund um die Abfallentsorgung

Neuerung in Bad Dürkheim: Die Abfuhrbezirke Grethen, Hardenburg und Hausen werden ab 2013 zusammengefasst und erhalten zukünftig einen gemeinsamen Kalender.

Altglascontainer Deidesheim: In Deidesheim gibt es einen neuen Containerstandort als Ersatz für den aufgelösten Standort auf dem Bahnhofsparkplatz. In der Buochser Str. zwischen dem neuen Feuerwehrhaus und Aldi stehen jetzt Container für Altglas und Altpapier.

Immer häufiger brennen die Tonnen

Die Preise für Strom, Heizöl und Erdgas sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Dadurch wird das Heizen mit Holz für viele Haus- und Wohnungsbesitzer immer attraktiver. Viele Eigenheimbesitzer verbringen ihre Winterabende deshalb vor einem gemütlich flackernden Kaminofen oder betreiben Heizungen mit Holz. Die Kehrseite der Münze: Den Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) erreichen seit geraumer Zeit vermehrt Meldungen über abgebrannte Restmüll- oder Biotonnen, wie die AWB-Mitarbeiter mitteilen. Asche aus Öfen dürfe generell nur in Restmülltonnen und nicht die Biotonne gefüllt werden, betonen diese. Wegen der Brandgefahr durch Glutreste empfiehlt der AWB seinen Kunden überdies, die Asche mindestens 24 Stunden, besser sogar 48 Stunden abkühlen zu lassen, denn abgebrannte Behälter muss der Verursacher bezahlen.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: BANKLEITZAHLEN WERDEN BEI AWB UMGESTELLT

IBAN und BIC bei Bankeinzug

Spätestens ab dem Februar 2014 werden die Bankleitzahlen und Kontonummern umgestellt. Darauf weist Ursula Spytalimakis, Leiterin des Rechnungswesens beim AWB hin.

„Ihre Bank ist aktuell verpflichtet, auf jedem Ihrer Kontoauszüge beide Bankverbindungen aufzuführen - die bislang genutzte Bankleitzahl bzw. Kontonummer, sowie zusätzlich die zukünftig erforderlichen IBAN und BIC Kennzahlen.“

Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Bad Dürkheim pflegt jetzt schon zusätzlich die internationale Standardi-

sierung in das EDV-System mit ein. Deshalb eine Bitte an unsere Kunden: Damit der Übergang reibungslos ablaufen kann, geben Sie uns bei neuen Einzugsermächtigungen jetzt schon die IBAN und BIC Nummern an. Das Formular für die Einzugsermächtigung steht auf der Homepage zum Download bereit oder kann beim AWB angefordert werden.

Die Abfallberater beim AWB raten Kunden gerne dazu, die Gebühren per Bankeinzug abbuchen zu lassen und der Kreisverwaltung eine Einzugsermächtigung für die Abfallgebühren zu geben, da der Bescheid nur einmal im Jahr ins

Haus flattert, damit keine Zahlung vergessen wird, zumal der Abfallgebührenbescheid nur einmal im Jahr ins Haus flattert. Der Bankeinzug ist für die Kunden gebührenfrei und kann jederzeit gekündigt werden. Und so gehen die Zahlungen auch immer pünktlich beim AWB ein, ohne dass die Bürger auch nur den geringsten Aufwand damit betreiben müssen.

Die Grafik oben zeigt, worauf es beim Gebührenbescheid ankommt. Die rot markierten Nummern sind die wichtigen Daten, darunter die beiden Fälligkeitstermine im unteren Feld und die Behälter auf dem objektbezogenen Grundstück.



Neue Busbetriebe im Linienbündel Neustadt: Auch die Fahrzeuge von PalatinaBus fahren künftig verstärkt im Südtteil des Landkreises Bad Dürkheim.

VERBANDSGEMEINDE LAMBRECHT: EINSCHRÄNKUNGEN IM FAHRPLAN

Buslinien angepasst

Mit dem „Linienbündel Neustadt“ sind ab 1. Januar 2013 im südlichen Landkreis Bad Dürkheim einige Buslinien neu vergeben. Dies betrifft vor allem die Verbandsgemeinden Lambrecht und Deidesheim.

Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunschtt stellt fest: „Hier wird es gegenüber den bisherigen Fahrten deutliche Einschränkungen im Fahrplan geben.“ Änderungen betreffen auch Haßloch. Die meisten Einschränkungen wird es auf der Linie 517 geben. Gefahren wird von Neustadt über Lindenberg nach Lambrecht; weiter die Strecke Frankeneck-Esthal bzw. Elmstein-Iggelbach (Johanniskreuz) und zurück.

„Das Angebot auf dieser Linie wurde auf Beschluss der Kreisgremien der tatsächlichen Nachfrage angepasst“, erläutert Nahverkehrsreferentin Ute Brunner. Die Fahrten bestehen außerhalb des Schülerverkehrs bzw. der Frühspitze aus einem Stundentakt zwischen Neustadt-Linden-

berg-Lambrecht-Esthal und zurück sowie einem stündlichen Bus Lambrecht-Elmstein-Iggelbach und zurück. Dies ergänze sich auf dem gemeinsamen Abschnitt Lambrecht-Frankeneck zu einem 30-Minuten-Takt, so Brunner.

„Die montags bis freitags aus Neustadt kommenden Busse haben immer Esthal als Ziel“, gibt Marco Remy bekannt, beim Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) für die linksrheinische Fahrplangestaltung zuständig. Die Fahrten nach Iggelbach beginnen im Taktverkehr stets in Lambrecht zur Minute 43. In Lambrecht besteht immer S-Bahn-Anschluss.

Die bisherige Spätfahrt (ab Neustadt 22:18 Uhr) ins Elmsteiner Tal entfällt montags bis freitags wegen zu geringer Nachfrage. Dies war bei Zählungen festgestellt worden.

Gestrichen wurden auch die Fahrten von und zur Firma Glatz in Neidenfels (zuletzt nur drei Fahrgäste!).

An Wochenenden wird das Taktangebot halbiert. Dies bedeutet, dass nicht nur die

Fahrgäste aus dem Elmsteiner Tal mit dem Bus zum S-Bahnhof Lambrecht fahren, sondern jetzt auch die Lindenger, die dort in die S-Bahn nach Neustadt umsteigen müssen.

Busse ab Lindenberg fahren ab 1. Januar über Lambrecht bis Iggelbach, für Esthaler gibt es eine direkte Busverbindung nach Lambrecht. So werden Lindenger, Esthal und Elmstein/Iggelbach im 2-Stunden-Takt bedient, wobei zwischen Lambrecht und Frankeneck (wegen der Linienwegüberschneidung) ein 60-Minuten-Takt entsteht.

An Samstagen wird die Spätfahrt ins Elmsteiner Tal aufgrund guter Nachfrage beibehalten, beginnt aber nicht mehr in Neustadt, sondern erst um 22:58 Uhr in Lambrecht nach Ankunft der S-Bahn.

Es gibt dann mit Ausnahme des Saisonbusses (sonn- und feiertags) von/nach Johanniskreuz (Mai-Oktober) keine durchgehenden Fahrten mehr von oder nach Neustadt.

In Neustadt bietet die Buslinie 517 Anschlüsse an der Karl-Helfferich-Straße (nicht

Hauptbahnhof), wo sehr gute Übergänge zu den Linien 512 (Deidesheim) und 514 erreicht werden. Zudem sind viele Fahrten von/zur Linie 511 durchgebunden; somit ist auch das Neustadter Krankenhaus aus dem Westen umsteigefrei erreichbar.

Betreiberin dieser Linie ist die Firma „Busverkehr Imfeld“ aus Landstuhl.

INFO

Fahrplanheft

Das Linienbündel Neustadt umfasst nicht nur Fahrten im südlichen Teil des Landkreises Bad Dürkheim, sondern außerdem den Stadtverkehr Neustadt sowie den Linienverkehr im Bereich des Landkreises Südliche Weinstraße.

Es wird ein separates Fahrplanheft für das gesamte Linienbündel Neustadt aufgelegt, das rechtzeitig vor der Inbetriebnahme der neuen Verkehre erscheint.

Info-Stellen

PalatinaBus GmbH:
Jürgen Heil
Telefon: 06323/93645-0
E-Mail: juergen.heil@veoliatransdev.com.

Busverkehr Imfeld:
Marion Ackermann
Telefon: 06371/9259-12
E-Mail: m-ackermann@imfeld.de

Rhein-Neckar-Bus GmbH:
Petra von Krüger
Telefon: 0621/59602 50
E-Mail: petra.von-krueger@brn.de
Kreisverwaltung Bad Dürkheim:
Ute Brunner, Tel. 06322/961-1301
E-Mail: ute.brunner@kreis-bad-duerkheim.de

VRN-Fahrplanauskunft:
Telefon: 01805/8764636

Infoveranstaltung:

3. Januar, 9-16 Uhr, Bahnhof Lambrecht (Empfangsgebäude)

BUSLINIE 510 NACH HASSLOCH

Pünktlich zum Schulbeginn

Für Schülerinnen und Schüler aus Lachen-Speyerdorf, die weiterführende Schulen in Haßloch besuchen, gibt es ab 1. Januar 2013 morgens eine direkte Verbindung, passend zum Schulbeginn. Auch die Schülerinnen und Schüler der Maria-Montessori-Schule in Haßloch haben dann morgens einen Bus-Anschluss um 7:40 Uhr am Bahnhof Haßloch nach Ankunft der S-Bahn aus Richtung Schifferstadt. Dies wird möglich durch eine Veränderung der bisherigen Linie 513, die in diesem Abschnitt jetzt die Nummer 510 erhält. Dabei erhält die Linie eine neue Taktlage, die in Haßloch einen guten Anschluss von und zu den S-Bahnen nach Ludwigshafen/Mannheim schafft. Unter anderem bietet sich in Neustadt (Hbf) ein sehr guter Anschluss zu der Linie 512 nach Deidesheim. Betreiberin der Linie 510 ist die PalatinaBus GmbH mit Sitz in Edenkoben.

LINIE 512 AB JANUAR NICHT NACH DÜW

Studentakt in der VG Deidesheim

Die Buslinie 512, aus Neustadt-Haardt-Gimmeldingen-Königsbach kommend, verkehrt in der VG Deidesheim montags bis freitags nur noch stündlich nach Ruppertsberg-Deidesheim-Forst. Der Linienast Forst-Bad Dürkheim wurde aufgegeben. Fahrten vor 5 Uhr wurden wegen fehlender Nachfrage gestrichen. Um 13 Uhr wird der Grundschulverkehr (Deidesheim-Ruppertsberg-Forst) jetzt über den Bahnhof Deidesheim geführt und somit die Heimfahrt für Schüler der IGS nach Forst sichergestellt. Am Wochenende gibt es von Neustadt nach Deidesheim einen Stundentakt; Forst wird im 2-Stunden-Takt bedient (wie bisher sonntags). In Deidesheim werden die Zuganschlüsse von und nach Forst verbessert. Wegen fehlender Nachfrage entfallen samstags die Frühfahrten vor 7 Uhr. Betreiberin der Linie 512 ist die Firma „Busverkehr Imfeld“, Landstuhl.

LINIE 513 KANN NICHT WARTEN

Rechtzeitig an der S-Bahn in Haßloch

Der Linienast 513 wird künftig nur noch zwischen Haßloch und der VG Deidesheim verkehren. Der Bus erreicht aus Niederkirchen und Meckenheim künftig im 2-Stunden-Takt den S-Bahnhof Haßloch so rechtzeitig, dass der Anschluss zur S-Bahn Richtung LU/MA zur Minute 37 gewährleistet ist. Dies bedingt, dass in Deidesheim die Ankunft der Züge nicht mehr abgewartet werden kann. Die Erschließung der beiden Gemeinden ist mit den beiden Regionalbuslinien nach Ludwigshafen stündlich zur Minute 45 sichergestellt. Die 16-Uhr-Heimfahrten der Schülerinnen und Schüler der IGS Deidesheim-Wachenheim nach Forst (erstmalig), Niederkirchen und Meckenheim sowie Haßloch werden auf dieser Linie um 16:18 Uhr ab Deidesheim sichergestellt. Betreiberin dieser gekürzten Linie 513 ist die Rhein-Neckar-Bus GmbH, Mannheim.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: HÖHERE SCHLAGKRAFT DES DRK

Neuer Sanitätswagen

Es gab nur sieben der 138.000 Euro teuren „Gerätewagen Sanität“ (GW-San) vom Bund für Rheinland-Pfalz – und ein solches Fahrzeug steht jetzt in Bad Dürkheim beim Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK).

Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunschit äußerte sich zufrieden, dass damit die Bemühungen des Landkreises, Bundesfahrzeuge des Katastrophenschutzes für Katastrophenschutzseinheiten des Kreises zu beantragen, erfolgreich waren. Und das zum zweiten Mal in diesem Jahr: Im Frühjahr konnte ein Löschfahrzeug (rund 200.000 Euro teuer) der Feuerwehr-Katastrophenschutzeinheit in Meckenheim übergeben werden.

„Wir sind natürlich sehr froh, dass der Landkreis Bad Dürkheim geschafft hat, dieses Fahrzeug zu erhalten“, betont der DRK-Kreisvorsitzende Claus Wadle. Denn der Einsatzwagen ist im Ernstfall im gesamten Kreisgebiet einzusetzen.

Der 9,5-Tonner steht in der Garage beim Ortsverein Bad Dürkheim. Der Sechssitzer hat in seinem Laderaum u.a. ein aufblasbares Zelt, das 50 Personen aufnehmen kann und in zehn Minuten steht. Tragen, Vaku-Matratzen, 50 Infusionen, Schutzausrüstung und Tragen sind nur einige der Materialien, die im Notfall zum Einsatz kommen. Um die notwendigen Medikamente kümmert sich der Kreisberichtsarzt Dr. Dirk Ehrler (Grünstadt).

Zwei tragende Säulen des Katastrophenschutzes sieht der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschit im Landkreis: Die Feuerwehren und das DRK. Eine Jahrzehnte lange Zusammenarbeit habe das Vertrauen voll gerechtfertigt. Freunschit verwies bei der Indienststellung des GW-San auf die seit 8 Jahren bestehende Vereinbarung über die finanzielle Ausstattung; der GW-San sei ein Beitrag des Landkreises zur technischen Ausstattung.

Er kündigte an, das Fahrzeug mit digitalem Funk ausrüsten zu wollen. „Katastrophenschutz ohne das DRK ist im Landkreis nicht denkbar. Wir sind stolz auf die schlagkräftige Truppe“.

Das DRK werde fünf bis sechs Personen als Fahrer ausbilden, gab Bernhard Abel bekannt. „Wir schaffen zentral eine schlagkräftige Einheit“, unterstützte ihn der stellvertretende Kreisvorsitzende Jürgen von der Au.

Auch der Fuhrpark des DRK kann sich sehen lassen. Ein Lkw mit 7,5 Tonnen für Verpflegung (mit Küchengeräten), ein Neunsitzer-Transporter, ein Unimog, zwei Feldküchen (für 500 Portionen Eintopf), ein Küchenwagen, ein „nagelneuer“ Krankentransportwagen mit Zusatzausstattung für zwei Patienten und vieles mehr sind einsatzbereit. Auch auf den Caddy für die Notfall-Nachsorge wies Jürgen von der Au hin: Mit ihm sind im Katastrophenfall auch die Pfarrer im Einsatz; mit den drei Dekanaten Grünstadt, Bad Dürkheim und Neustadt besteht eine Vereinbarung.



Bereitschaftsführer Bernhard Abel erklärt den neuen GW-San des DRK seinem Kreisvorsitzenden Claus Wadle, dem Ersten Kreisbeigeordneten Erhard Freunschit und DRK-Vize Jürgen von der Au (v.l.).

Neuer Mannschaftstransporter für Gefahrstoffzug



Die Feuerwehren des Landkreises Bad Dürkheim haben ein neues Fahrzeug im Wert von knapp 50.000 Euro bekommen. Der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschit stellte das Führungs- und Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) in Grünstadt in Dienst, wo es auch stationiert bleibt. Der Wagen dient speziell dem überörtlichen Brandschutz, für den der Landkreis zuständig ist. Das Fahrzeug ist

dem Gefahrstoffzug des Kreises zugeordnet, der in Grünstadt und Haßloch aufgeteilt ist. Das Land hat einen Zuschuss von 12.000 Euro zugesagt, der finanzielle Beitrag des Landkreises beträgt ca. 11.500 Euro. Am MTF von rechts: Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunschit, Bürgermeister Klaus Wagner, Kreisfeuerwehrinspektor Michael Müller und Wehrleiter Karlheinz Starck.



Feuerwehreinsetzungszentrale VG Grünstadt Land – die moderne Digitale Alarmierungseinrichtung mittels Computern.

KREIS BAD DÜRKHEIM: MODERNSTES NETZ

Digitaler Alarm

Um den neuen Digitalfunk für alle „Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben“ (kurz: BOS) in Rheinland-Pfalz machten sich die Verantwortlichen im Landkreis Bad Dürkheim schon länger Gedanken, um als Dienstleister für die Städte und Gemeinden die Alarmierung der Feuerwehren und Hilfsorganisationen sicher zu stellen.

Die Notrufe „112“ gehen im Landkreis Bad Dürkheim zur Berufsfeuerwehr in Ludwigshafen, die die Erstalarmierung der freiwilligen Feuerwehren übernimmt. Bisher erfolgte dies auf einem analogen Funkkanal, auf dem auch der Sprechfunkverkehr abgewickelt wird. Durch Doppelbelastung der Funkstrecke konnte es zu Verzögerungen bei der Alarmierung kommen – wenn auch nur im Sekundenbereich.

Rheinland-Pfalz hat sich für die „Zwei-Netz-Strategie“ (Digitales Sprechfunk- und Digitales Alarmierungsnetz) entschieden; für das Erstere sind Land und Bund, für das Zweite die Landkreise verantwortlich. Der Aufbau des „Digitalen Alarmierungsnetzes“ erfolgt unter der Federführung der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Pfalz-Kreis, den Städten Ludwigshafen, Frankenthal, Neustadt und Speyer. Vorrangig war der Aufbau einer komplett neuen flächendeckenden Infrastruktur.

Der Landkreis Bad Dürkheim hat die gesamte Alarmierungs-Infrastruktur, bestehend aus 21 ortsfesten Digitalen Alarm-Umsetzern (DAU) und 9 Digitalen Alarm-Gebern (DAG), für die Feuerwehreinsetzungszentralen (FEZ) der Kommunen geschaffen. Zusätzlich wurde der bei der Feuerwehr Haßloch stationierte Einsatzleitwagen ELW 2 des Landkreises mit einer mobilen Anlage ausgestattet, die sich im Ernstfall in eines der größten und modernsten Alarmierungsnetze in Deutschland „einbuht“. Hierfür wurden 240.000 Euro aufgewendet, an denen sich das Land mit

knapp 50 Prozent Förderung beteiligte. Auch die örtlichen Träger der Freiwilligen Feuerwehren haben sich finanziell stark engagiert: Immerhin war es notwendig, neue, digitale Funkmeldeempfänger („Piepser“) für alle 1.300 Feuerwehrleute zu beschaffen. Die neuen Funkmelder sind sog. Textmelder, die Alarmierungstexte auf einem Display sichtbar machen. Damit sind mögliche Sprachmissverständnisse ausgeschlossen.

„Der Aufbau des Digitalen Alarmierungsnetzes führt zu einer wesentlichen Verbesserung der Flächenversorgung im Landkreis Bad Dürkheim“, stellt der stellv. Kreisfeuerwehrinspektor (KFI) Jürgen Hochdörfer fest. Darüber hinaus seien die Einsatzkräfte im gesamten zukünftigen „Integrierten Leitstellengebiet Ludwigshafen“ optimal erreichbar.

Die beteiligten Kreise und Städte erlauben sich gegenseitig die Nutzung ihrer Alarmierungsnetze, was die Erreichbarkeit der Einsatzkräfte und Hilfsdienste stark erhöht. „Die Abstimmungen mit den Partnern und besonders mit der Feuerwehr der Stadt Ludwigshafen liefen gut und effizient“, betont Dieter Conrad (Sachgebiet „Brand- und Katastrophenschutz“).

Die Gemeinden können die Alarmierung über eine moderne PC-Lösung auslösen und sich jetzt gegenseitig alarmieren. „Der Kreis hat für die Alarmierung seiner Feuerwehreinheiten eine sehr hohe Verfügbarkeit geschaffen und so die Sicherheit der Bürger erhöht“, zieht der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschit ein positives Resümee.

Den Kommunen entstehen durch die moderne Netztechnologie keine Folgekosten für Telekommunikationsverbindungen. „Dies ist nicht selbstverständlich“, betont Jürgen Hochdörfer. So gehöre das Alarmierungsnetz zu den effizientesten und modernsten in Deutschland.

Das Digitale Alarmierungssystem wurde durch eine rheinland-pfälzische Firma in weniger als zwölf Monaten projektiert, geliefert und aufgebaut.

AUS DEN GREMIEN

Küchengeräte für die Mensa vergeben

Das Kücheninventar für die Mensa beim Hannah-Arendt-Gymnasium Haßloch wird eine Firma aus Worms liefern. Der Bauausschuss vergab den Auftrag zum Angebotspreis von rund 67.000 Euro. Die Tische und Stühle kommen auf Beschluss des Kreisausschusses zu einem Preis von knapp 85.000 Euro von einer Firma in Kaiserslautern. Die Essensversorgung sprach der Kreisausschuss einer Heidelberger Firma zu, die einen Konzessions- und Verpflegungsvertrag angeboten bekam.

Elektroinstallation für die Realschule plus

Für die Realschule plus Haßloch wird eine Grünstadter Firma die Elektroinstallationen zur EDV-Vernetzung und technische Maßnahmen der Amok-Prävention ausführen; sie bekam vom Kreisausschuss den Zuschlag für 30.500 Euro.

Heisenberg-Gymnasium: Energetische Sanierung

Die energetische Sanierung im Werner-Heisenberg-Gymnasium Bad Dürkheim geht weiter. Zum Vollwärmeschutz und für neue Fenster vergab der Bauausschuss die Planung an eine Wachenheimer Architekturbüro.

Querungshilfe auf der Kreisstraße 14

Auf der Kreisstraße 14 bei Haßloch (Richtung Lachen-Speyerdorf) wird eine Querungshilfe für Fußgänger und Radfahrer angelegt. Das hat der Kreisausschuss beschlossen. Eine Firma aus Edenkoben wird die Maßnahme für knapp 200.000 Euro ausführen.

Kosten für Essen an Ganztagschulen

Der Essenspreis, den die Eltern von Ganztagschülern zu zahlen haben, wird in Höchstfall 4 Euro betragen. Bei günstigeren Essenspreisen werden die tatsächlichen Kosten in Rechnung gestellt. Im Landkreis Bad Dürkheim sind verschiedene Anbieter an den unterschiedlichen Schulen, so dass es keine Einheit der Essenspreise gibt. In der Beratung des Schultträgerausschusses wurde beschlossen, dass die Eltern nur 4 Euro zahlen haben, auch wenn bei einem Anbieter der Preis höher läge. In so einem Fall soll nach Einsparmöglichkeiten gesucht werden.

HASSLOCH: VIELE NEUE RÄUME IM GYMNASIUM**Mensa-Küche wird eingebaut**

Kann bald bezogen werden: Erweiterungsbau des Hannah-Arendt-Gymnasiums in Haßloch.



Städtebaulich interessant: die Mensa beim Schulzentrum Haßloch.

Der Erweiterungsbau am Hannah-Arendt-Gymnasium (HAG) in Haßloch ist so gut wie fertig. Mit Schulbeginn nach den Weihnachtsferien im Januar werden alle Räume zur Verfügung stehen, gab der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschit im Bau- und Schulträgerausschuss bekannt.

Der 5,3 Millionen Euro teure Neubau soll am 18. Dezember offiziell übergeben

werden. Unterrichtsräume für Schüler, Arbeitsräume für Lehrkräfte sowie ein Mehrzweckraum sind im Gebäude; außerdem wurden zwei Aufenthaltsräume geschaffen. Auch zum Kiosk vor dem Bau gehört ein überdachter Aufenthaltsbereich.

Anfang Januar werde in der 5,4 Millionen-Euro-Mensa des HAG (nördlich der Realschule) die Küche eingebaut, erklärte Frank Rüttger, Leiter der Bauabteilung im Kreishaus Bad Dürkheim. Im

Moment werden noch die Fliesen gelegt. Die Decken im Speiseraum seien fertig. Hier müsse noch der Estrich und der Kautschukboden verlegt werden. Auch die Maler machen sich umgehend an die Arbeit.

Zu sehen ist schon die Essensausgabe, die etwa ein Drittel der Raumbreite einnimmt. Im Obergeschoss seien noch Arbeiten in den Toiletten im Gange. Die Fertigstellung der Mensa ist – soweit derzeit absehbar – für Januar geplant.

ALTLEININGEN/BAD DÜRKHEIM: AUS LANDESSTRASSE L 518 WIRD KREISSTRASSE K 31**Der Kreis hat eine neue Straße**

Ab 1. Januar ist der Landkreis Bad Dürkheim um eine Straße reicher: Die Verbindung von Altleiningen-Hönigen über Lindemannsruhe nach Bad Dürkheim-Leistadt wird abgestuft. Der Kreistag stimmte dem Verhandlungsergebnis mit dem Land zu.

Die bisherige L 518 wird dann offiziell K 31 heißen. Die 15,15 Kilometer lange und zwischen 3 und 4 Meter breite Strecke entstand in den 70er Jahren, um vor allem dem Forst, der Bundeswehr und den US-Streitkräften entgegen zu kommen. Auch der Tourismus konnte davon profitieren.

Die Initiative zu dieser Abstufung ging vom Landesrechnungshof aus, der festgestellt hatte, dass die Strecke nicht mehr die frühere Bedeutung habe. „Fehlende raumordnerische Funktion für landesweite Durchgangsverkehr“ heißt das im Amtsdeutsch. So ist die Straße zwischen Bismarckturm und Hönigen für Fahrzeuge über 2,8 Tonnen gesperrt, ein Begegnungsverkehr sei nur bei mäßiger Geschwindigkeit möglich.

Messungen ergaben 924 Fahrzeuge in 24 Stunden. In Hönigen fuhren in 24 Stunden 372 Autos. An einem Herbstwochenende 2011 wurden fast 4000 Wagen bei Leistadt gezählt, Hönigen

kam auf rund 1200 Pkw. Dies zeigt, dass die touristische Komponente auf der Strecke überwiegt.

Die Unterhaltungskosten für die Strecke lagen, vom problematischen Winterdienst gar nicht zu reden, bei gut 5000 Euro pro Kilometer für den Landesbetrieb Mobilität (LBM), dazu kommen rund 10.000 Euro jährlich für Grünschnitt. Diese Kosten wird künftig der Landkreis tragen müssen. Allerdings gibt es vom Land Rheinland-Pfalz einmalig 650.000 Euro für ausgeschobenen Unterhaltungsaufwand. Auch Fahrbahnmarkierung und Entwässerungsrinne werden teilweise auf Kosten des Landes erneuert.

KIRCHHEIM: KREISTAG DRÄNGT IM ZUGE DER B 271 AUF SCHNELLE ORTsumGEHUNG**„Unzumutbare Zustände“**

Der Kreistag Bad Dürkheim hat bei seiner jüngsten Sitzung am Reformationstag Bund und Land aufgefordert, schnellstens für die Finanzierung der Ortsumgehung Kirchheim (Verbandsgemeinde Grünstadt-Land) zu sorgen. Schließlich bestehe hier seit Jahren Baurecht.

In einer von der großen Koalition (CDU/SPD) vorgelegten Resolution, die mit sehr großer Mehrheit verabschiedet wurde, wird das Land Rheinland-Pfalz

auch aufgefordert, schnellstens die Detailplanung für den Straßenabschnitt Bad Dürkheim bis Herxheim am Berg (Verbandsgemeinde Freinsheim) erstellen zu lassen. Selbstverständlich sollten die Belange von Naturschutz und Weinbau berücksichtigt werden. Dazu sei die Finanzierung rechtzeitig sicherzustellen, so dass die Realisierung zügig erfolgen könne.

Außerdem möchte der Kreistag schnell die Planung der Ortsumgehung Herxheim am Berg in einem weiteren Bauab-

schnitt auf den Weg gebracht wissen.

„Die Bürgerinnen und Bürger prangern zu Recht in Kirchheim und Ungstein die unzumutbaren Zustände im innerörtlichen Bereich mit der alten B 271 an“, formulierten die Verfasser der Resolution. „Die hohe und weiter steigende Verkehrsbelastung verlangt einen schnellen Bau einer B 271 neu.“

Vor der Kreistagssitzung hatten Bürgerinnen und Bürger aus Ungstein und Kirchheim vor dem Kreishaus Demon-

HAMBACHER SCHLOSS: BENJAMIN PAUS KOCHT MIT LEIDENSCHAFT

Speisekarten wechseln mehrfach

Koch zu lernen und den Beruf auszuüben sei schon ein hartes Brot, meint Benjamin Paus, Herr in der Küche des „Restaurants 1832“ im Hambacher Schloss. „Aber wenn man Spaß daran hat, steckt man das weg“, erklärt der 28-Jährige aus Koblenz.

Zwei Löffel im Aral-Schlemmer-Atlas bestätigen die Künste des jungen Mannes, der in zwei Koblenzer Hotels gelernt hat und in Schloss Engers am Rhein zwei Jahre Sous-Chef war, ehe ihn Arno Gattschau als Leiter der Hambacher Schloss Betriebs GmbH in die Pfalz holte.

Schon bis zum Tag der Eröffnung am 7. November 2008 hat Benjamin Paus auch maßgeblich an der Einrichtung mitgearbeitet und geplant, damit das Lokal in gut 300 Meter Höhe vor dem Pfälzerwald den Anforderungen einer Nationalen Gedenkstätte entspricht. „Von Null auf hundert“ musste er sein Konzept umsetzen. Das „à la carte-Geschäft“ („war schon knifflig“) wickelt Paus in der kleinen Küche oben ab, die Produktion erfolgt unten in der größeren Küche. Anders hätte alles über einen Aufzug befördert werden müssen mit dem Risiko für den Gast, dass das Essen kalt würde. . . . Von 11 bis 22 Uhr kann im Restaurant getafelt werden. Auch die Terrasse mit der tollen Aussicht ist vor allem bei gutem Wetter eine Attraktion. Sechsmal im Jahr (auch saisonal)



Der Hambacher Küchenchef Benjamin Paus serviert seine Spezialität: Iberico-Schwein.

wechselt Paus, der als kleiner Junge schon vom Kochen am eignen Herd träumte, die Speisekarten. Dabei unterteilt er den Tag in drei Abschnitte: Da ist das Tagesgeschäft, das auch dem Wanderer, Besuchern der Ausstellung, Busgruppen oder Familien schnelle und

preisgünstige Wünsche erfüllt. Die kleine Karte bietet vor allem die regionale Küche an. Für den Abend hat Paus schon mal besondere Kreationen, zu denen das Iberico-Schwein (22,90 Euro) oder die Oldenburger Ente (21,90 Euro) zählen. Für Veranstaltungen im Schloss kreiert er ab 20 Personen gerne Menüs. 200 Veranstaltungen im Jahr wollen auch in verschiedenen Formen bekocht sein.

„Wir nutzen keine Fertigprodukte, von Brühen bis Teige machen wir hier alles selbst“, verkündet der junge Chefkoch stolz und weiß inzwischen, dass die Gäste das zu schätzen wissen. Von seinem Team ist er begeistert – und im Schloss macht es ihm nach vier Jahren immer noch Spaß. „Bevor wir hier richtig fertig sind, werde ich diese Küche bestimmt nicht verlassen“, versichert er auch dem Betriebschef.

Zu seiner Mannschaft zählen fast nur Männer. Sous-Chef ist Waldemar Bitter, der Entremetier heißt Benjamin Hassenpflug, die Patisserie macht Alexander Wittlich. Die Auszubildenden bestehen allerdings aus zwei jungen Damen und zwei jungen Männern: Jennifer Carda und Anna Maria Reithmeier mit Hakan Caliscan und Christoph Klohr. „Azubis“ für die Gastronomie und besonders fürs Hambacher Schloss zu bekommen, vor allem bei den Ansprüchen des Küchenchefs, sei enorm schwierig, grübelt Benjamin Paus häufig.

HAMBACHER SCHLOSS: BETRIEBS GMBH SETZT ÜBER EINE MILLION EURO UM

Kompetenter Partner der Stiftung

Etwas versonnen und dabei stolz sitzt Arno Gattschau vor dem Deutschen Architektur-Jahrbuch 2013: Das Titelbild zielt das Hambacher Schloss, das gerade den Deutschen Architekturpreis für die Sanierungs- und Umbauarbeiten inklusive des Restaurant-Neubaus durch den Schweizer Baumeister Max Dudler erhalten hat. „Gute Werbung für uns!“

Er lobt, was die Landesregierung, der Vorstand der Stiftung Hambacher Schloss, Kurt Karst (ehrenamtlicher Generalsekretär der Stiftung) und Ulrike Dittrich (Geschäftsführende Schlossmanagerin der Stiftung) mit vielen Fachplanern und Handwerkern auf dem Schlossberg geschafft haben. Der Restaurantfachmann und Hotelbetriebswirt leitet die Hambacher Schloss Betriebs GmbH, den wirtschaftlichen Partner der Stiftung Hambacher Schloss. 1969 in Fulda geboren, lebt er heute in Waldbreitbach (Landkreis Neuwied) und Neustadt-Hambach. Dort in Neuwied ist er seit 2002 als Betriebsleiter und seit 2008 als Geschäftsführer der Schloss Engers Betriebs-GmbH tätig. Die Stiftung Hambacher Schloss hatte sich ihren Pächter im Rahmen einer Ausschreibung im Jahre 2008 ausgesucht. Am 7. November 2008 startete die Hambacher Schloss



Blättert im Deutschen Architektur-Jahrbuch: Restaurantfachmann Arno Gattschau.

Betriebs GmbH und übernahm das gesamte kommerzielle Geschäft. Die Gesellschaft ist Pächter bei der Stiftung, sie trägt 50 Prozent der Unterhaltungskosten für das Schloss; der Unterhalt für den Neubau des Restaurants muss zu 100 Prozent übernommen werden.

Mit der Restaurantmeisterin Melanie Scheffler und ihren Mitarbeitern weiß er im Betrieb eine engagierte Frau. Von ihr könne man lernen, „was am Gast

passieren muss“, gelehrt wird das Tranchieren und Flambieren; außerdem habe man im Schloss eine hohe Weinkompetenz. Veranstaltungverkauf und Firmenkundenbetreuung leitet Silvana Güttel erfolgreich. Ihre Ausbildung im Schlosshotel Kronberg und Stationen bei bedeutenden Hoteliers haben ihre Fachkompetenz geprägt. „Das gepflegte Abendgeschäft ist noch ausbaufähig“, sagt Gattschau.

Zwar machte er 2011 einen Jahresumsatz von 1,2 Millionen Euro – Tendenz steigend. Doch das Schloss verschlingt Unsummen an Nebenkosten: Rund 100.000 Euro zuzüglich der Pacht ist der Anteil der GmbH derzeit, für den Neubau sind jährlich etwa 35.000 Euro zu investieren und das Personal schlägt mit 600.000 Euro zu Buche.

„Die Leute kommen gerne wieder, wir haben bereits ein Stammpublikum.“ 2011 kamen im Restaurant rund 35.000 Gäste, mit der Ausstellung besuchen jährlich 100.000 Personen das Hambacher Schloss. Zählt er die Menschen mit, die sich nur auf dem Schlossberg umsehen, kommt Gattschau auf gut 250.000. Im Jahr 2013 heißt es nicht nur „Qualität sichern“. Arno Gattschau hat erreichbare Ziele: „Wir streben bisher keinen Sternbereich an, das wäre für den Gast zu teuer. Wir wollen bezahlbar bleiben.“

INFO UND TERMINE
**Die Empfehlung:
Das Iberico-Schwein**

Diese halbwilde Schweinerasse ist in Südwestspanien und Portugal heimisch. Bei diesem Schwein wird wertvolles Fett in den Muskeln eingelagert. So kann es in seinem Fleisch den Geschmack von allem bewahren, was es gefressen hat. Die Tiere werden meist als freilaufende Weideschweine in Kork- und Steineichenhainen gehalten. Daher kommt das feine und nussige Aroma des Fleisches, erklärt Benjamin Paus seinen Gästen in der Speisekarte des Restaurants 1832 im Hambacher Schloss. In der Karte heißt das Angebot „Gebratenes und Geschmortes vom Iberico Schwein, dazu Kruste vom violetten Senf, Soße mit Enoki-Pilzen und Püree von gebackenen Kastanien“.

Das Rezept

Zutaten für 4 Personen: Das Fleisch des Iberico-Schweins muss beim Metzger in der Regel eigens bestellt werden, es ist in Deutschland selten vorrätig. Man nehme: 400 g Schweinerücken, 8 Bäckchen, 120 g violetter Senf, 300 g Enoki-Pilze (wahlweise andere), 4x100 g Kastanien aus dem Pfälzerwald.

Zubereitung: Den Schweinerücken anbraten, mit Salz und Pfeffer würzen, bei 180 Grad in den Ofen (Ober- und Unterhitze), 12-15 Minuten. Die Kruste mit weißem Semmelmehl und violettem Senf, dazu Butter, etwas Salz; gut vermischen und dünn ausgerollt, eingepackt über den Rücken. Die Bäckchen anbraten und schmoren, ca. 20-30 Minuten, bis sie schön weich sind. Dazu einen ordentlichen Schuss Pfälzer Wein (ein kräftiger Roter, Spätburgunder oder Merlot). Zur Soße die Pilze mit Schalotten anschwitzen, mit Gemüsefonds und Rahm auffüllen, abschmecken mit Salz und Pfeffer. Das Püree: Kastanien einschneiden, bei 220 Grad braten, schälen; mit Sahne, Salz und Pfeffer sowie Butter 5-10 Minuten kochen, dann pürieren.

Silvester-Ball im Schloss

Eine rauschende Ball-Nacht mit Musik und Tanz, kulinarischen Köstlichkeiten in einem 6-Gänge-Menü sowie einem Feuerwerk bildet am 31. Dezember den krönenden Abschluss des Jahres 2012. Eröffnet wird der Silvester-Ball mit einer Feuerzangenbowle auf der Dachterrasse des Restaurants 1832. Ab 21.30 Uhr spielt das Andy-Simon-Sextett mit schwingvoller Musik zum Tanz auf. Höhepunkt des Abends ist das Feuerwerk auf dem Schlossberg. Ein Mitternachtssnack im Festsaal stärkt die Gäste. Info/Karten: 06321-926290 oder info@hambacher-schloss.de



Nicht immer nur Haustiere: Nymphensittiche.



Als Jagdtier ausgesetzt und inzwischen bei uns heimisch: Kanadagans.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: NEOZOEN AUF DEM VORMARSCH

Tierisch exotische Neubürger

Sie sehen mitunter putzig aus, haben teils Nutzwert oder sind sogar beliebte Haustiere. Aber Neubürger im heimischen Tierreich können auch Probleme mit sich bringen.

Er ist aus Nordamerika, mit seiner schwarzen Augenbinde und seinem gestreiften Fell lustig anzuschauen und ein echter Sympath. Aber der Waschbär ist nicht so ganz ohne. Inzwischen vermehrt sich das neugierige, clevere Kerlchen nämlich auch bei uns in freier Wildbahn. Vor allem seine beiden letztgenannten Eigenschaften können ihn zur echten Plage für die Zweibeiner im Kreis werden lassen: „Wenn er in Häuser, Schuppen oder Gartenlauben eindringt, dann räumt der mal so richtig auf“, weiß Wilfried Bäumer, Landespfleger im Kreis Bad Dürkheim. „Das sieht hinterher schlimmer aus als nach einem Einbruch. Er zerfetzt alles, was er in die Pfoten kriegt, reißt Sofas und Kissen auf.“ Bis dato seien in der Region zwar noch keine größeren Schäden gemeldet worden, Wildschweine seien da noch weit schlimmer, so Bäumer. „Aber innerhalb von Gebäuden kann er sich ähnlich verhalten.“ Und nicht nur Men-

schen kann er ins Gehege kommen: „Als neue, andere Art, die sich bei uns ihren Lebensraum sucht und letztlich gegen andere Arten verteidigt, kann er diese auch auf Dauer verdrängen.“

Wie der Waschbär ist die Bisamratte aus Nordamerika bewusst als Pelztier nach Europa eingeführt worden und büchste aus den Zuchtfarmen aus oder wurde ausgesetzt und macht sich jetzt auch im Landkreis breit. Sie kann vor allem Schäden an Gewässern anrichten: Laut Bäumer gräbt sie Gänge in die Uferböschung, durchlöchert diese und kann Überschwemmungen verursachen. Überdies wildert sie auch in den benachbarten Kulturen und frisst von der Schnecke bis zur Muschel alles, was ihr vor die Schnauze kommt.

Vor allem Lärm- und Schmutzbelastungen bringt das Ausbüchsen zweier hübscher Kleintierarten mit sich, die beliebte

Haustiere sind: Halsband- und Nymphensittich nämlich. Die Australier haben es inzwischen geschafft, auch in unseren Breiten Kolonien zu bilden. Im

Landkreis sind zwar noch keine Vorkommen bekannt, aber in Städten finden sie ihre Bruthöhlen und verschonen mit ihren fleißigen Schnäbeln auch Dämmungen und Verputz von Gebäuden nicht, ganz abgesehen davon, dass sie schrille Rufe ausstoßen und sich gerne lautstark bemerkbar machen.

Ein weiteres Federvieh hat sich in die Region verirrt, ist zum Teil laut Bäumer aber auch als Jagdbeute ausgesetzt worden: die Kanadagans, die in der Küche als Braten gerade jetzt Hochsaison hat. Vom Aussterben gefährdet ist sie trotzdem nicht. Bäumer: „Sie hat sich in der Region fest etabliert und große Kolonien gebildet.“ An Weihern und auf Golfplätzen finde sie einen reich gedeckten Tisch. Zum Problem werde

hier vor allem ihr Kot: „In Badeseen kann davon eine Infektionsgefahr durch Salmonellen ausgehen.“ Darüber hinaus frisst sie Gräser und kotet dabei auch gerne mal auf den Englischen Rasen.

Richtig gefährlich kann wiederum ein eingeschlepptes Insekt werden: Die Asiatische Tigermücke überträgt Viren, die unter anderem Krankheiten wie das Dengue-Fieber auslösen können. Am Rhein hat sie sich bereits einen Lebensraum erobert.

Als Nützling, nämlich als Schädlingsbekämpfer, wurde der asiatische Marienkäfer eingeführt. Er ist wesentlich gefräßiger als der heimische Siebenpunkt, den er aus seinem angestammten Lebensraum verdrängt. Er soll nach Aussage des Landespflegers sogar Menschen beißen können. Zu unterscheiden ist er von den heimischen Glückskäfern schon optisch: Er hat mehr schwarze Punkte und unterschiedliche Färbungen.

Eingeschleppt wurden übrigens auch bekannte Schädlinge wie der Kartoffelkäfer (Bild links) oder die Reblaus, die der Landwirtschaft große zusätzliche Aufwendungen im Pflanzenschutz bescheren.



Wegen ihres Fells beliebt und teils auch aus Pelzfarmen ausgebüchst: Bisamratte.



Nicht immer so pflegeleicht: Waschbären können auch Schaden anrichten.



In voller Aktion: Sylvio Hoffmann vom Thüringer All-Star-Team des Saale-Holzland-Kreises (linkes Bild). Bild Mitte: Die Kicker der Stadtverwaltung Grünstadt sind Turniersieger; hier mit Regierungsdirektor Achim Martin (Mitte), Abteilungsleiter Roland Werner und Mitarbeiterin Christine Hecktor (v.l.). Bild rechts: Teamleiter Rolf Kley von der Mannschaft der Kreisverwaltung Bad Dürkheim.

BAD DÜRKHEIM: STADT GRÜNSTADT GEWINNT FUSSBALLTURNIER

Pokal bleibt im Leiningerland

Der von Landrätin Sabine Röhl gestiftete Wanderpokal für Hallenfußballmannschaften aus Behörden ging an das Team der Stadtverwaltung Grünstadt und bleibt im Leiningerland.

Die Sportgruppe der Stadtverwaltung Grünstadt hat das 30. Erwin-Flockerzi-Behördenfußballturnier in der Sporthalle des Werner-Heisenberg-Gymnasiums Bad Dürkheim gewonnen und damit die Ki-

cker der Verbandsgemeinde Hettenleidelheim, den fünfmaligen Gewinner, abgelöst.

Nach spannenden und fairen Spielen besiegte Grünstadt knapp mit 1:0 die Betriebssportgemeinschaft (BSG) Bahnhof Neustadt im Endspiel.

Zu einem echten Krimi wurde das Spiel um Platz 3. Hier holten die Gäste aus dem thüringischen Partnerlandkreis Saale-Holzland eine 3:0-Führung der der Verbandsgemeindeverwaltung Hettenleidel-

heim auf und kam zum Spielende auf ein 3:3. Im Siebenmeter-Schießen behielten die „Hettrumer“ mit 5:4 Treffern gegen das „All-Star-Team“ aus Thüringen glücklich die Nase vorn.

Die Torjägerkanone sicherte sich mit acht Treffern Marko Kroneberger (VG Hettenleidelheim).

Die Siegerehrung hatte Regierungsdirektor Achim Martin, Geschäftsbereichsleiter Schule und Sport übernommen und überreichte die Pokale an die

Siegerteams. Er dankte den beteiligten elf Mannschaften für spannende und faire Spiele, die unter der hervorragenden Leitung der Schiedsrichter bestritten wurden.

Gleichzeitig unterstrich er auch die gute Organisation durch das Sportreferat im Kreishaus unter der Leitung von Roland Werner. Ein besonderer Dank galt auch dem Personalrat der Kreisverwaltung, der die Bewirtung an diesem Tag übernommen hatte.

Erster Pfalztrail im Landkreis: 720 starteten in Hertlingshausen



Über 720 Teilnehmer beteiligten sich am ersten Pfalztrail, der im Leiningerland gestartet wurde. Bei strahlenden Wetter wurden die Läuferinnen und Läufer in den Disziplinen Ultra-Trail (69 Kilometer), Ultra-Trail-Staffel (69 Kilometer), Half-Trail (28 Kilometer), Quarter-Trail (14 Kilometer) und Fun-Trail (7 Kilometer) gestartet.

Für die Walker wurden Strecken in den Längen 7, 14 und 28 Kilometer angeboten. Und damit auch die Jüngsten auf ihre Kosten kamen, konnten diese auf den Kids-Trail über 3 Kilometer und 800 Meter ihr Können unter Beweis stellen. Einigkeit herrschte nach dem gelungenen Event, dass dies nicht der letzte Pfalztrail im Leiningerland sein soll.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: WETTBEWERBE IN HASSLOCH

Turnfest sucht Leute

Das Internationale Deutsche Turnfest (18. bis 25. Mai 2013) sorgt in der Metropolregion Rhein-Neckar für Bewegung. Ein Austragungsort, nämlich für die Wettkämpfe im Völkerball, wird im Landkreis Bad Dürkheim, genauer: in Haßloch sein.

Deutsche Meisterschaften in Wettkämpfen aus Spitzen- und Breitensport der verschiedensten Disziplinen und Altersgruppen sowie viele Mitmachangebote gehören zum sicher faszinierenden Erlebnis einer Turnfestwoche. Natürlich sind auch Showprogramme und Großveranstaltungen geplant.

Für die größte Wettkampf- und Breitensportveranstaltung der Welt werden ca. 80.000 Aktive erwartet, die sich beim Gerätturnen oder Gymnastik und Tanz, bei Spielen wie Faustball oder Beach-Volleyball, beim Orientierungswandern oder dem Geocaching betätigen.

Um dieses Großereignis richtig orga-

nisieren zu können, werden noch ehrenamtliche Helfer benötigt. Zehntausend sogenannte „Volunteers“ werden zur Unterstützung gesucht. Neben der Betreuung der Aktiven in den 165 Schulen gibt es viele weitere Einsatzbereiche für die Helfer. Unter anderem: Akkreditierung - Marketing/Medien/PR - Ordnungsdienste - Logistik - Unterstützung bei der Durchführung der Wettkämpfe und Veranstaltungen - Besucherservice.

Je nach Aufgabe finden die Einsätze in den Turnfestzentren Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen oder in einer der anderen 18 Kommunen des Turnfestes statt. Wünsche zum Einsatzort können geäußert werden. Akkreditierte Helfer kommen mit dem Nahverkehr kostenfrei und schnell zu allen Veranstaltungsstätten.

INFO zu Vergünstigungen und Anmeldung als Freiwilliger:
www.turnfest.de/volunteers



Operationen von Leistenbrüchen, Nabel- und Narbenbrüchen zählen zu den häufigsten Operationen in Deutschland. Dabei sind oft Spezialnetze zur Stabilisierung der Bauchdecke notwendig.

Leistenbruch-, Nabelbruch- und Narbenbruchoperationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- Implantation von Spezialnetzen
Minimal-invasive Operationsmethode („Schlüsselloch-Chirurgie“)
- Frühe Belastbarkeit
- Zum Teil als ambulante Operation möglich
- Langjährige Erfahrung und große Routine durch hohe Operationszahlen
- Beste Langzeitergebnisse

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unserem Spezialisten, Chefarzt Dr. med. Frank Ehmann, Facharzt für Viszeralchirurgie und Unfallchirurgie/Orthopädie. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 809216.

Willkommen in guten Händen

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

**Der zuverlässige Lieferant
in Ihrer Nähe**



**BRENNSTOFFE
KOMPOSTIERUNG
CONTAINERDIENST**

WERTSTOFFHOF FÜR DEN LANDKREIS

Öffnungszeiten Wertstoffhof

Montag bis Donnerstag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr

Holzpellets

- ▶ 15 kg-Säcke
- ▶ lose Ware per Silo-LKW

Holzbricketts

- ▶ hoher Energiegehalt
- ▶ 10 kg-Pakete

Container

- ▶ für Bauschutt
- ▶ Gartenabfälle
- ▶ Altholz u.v.m.

Blumenerde

Kompost, Rindenmulch

- ▶ verschiedene Körnungen
- ▶ Güte überwacht

Holzhackschnitzel

Wertstoffhof

- ▶ Annahme aller Wertstoffe
- ▶ Bauschutt, Schrott
- ▶ Batterien, Styropor u.v.m.

Tel. 0 63 59 / 92 36 - 0

www.wagner-gruenstadt.de



HAMBACHER SCHLOSS

„Eiapoepia, mir schenken uns nix!“

- Do. 06. Dezember 2012, 19 Uhr
- Fr. 07. Dezember 2012, 19 Uhr

Vorweihnachtliche Szenen mit dem Chawwerusch-Theater verbunden mit einem exklusiven 3-Gänge-Menü machen diesen Abend zu etwas ganz Besonderem. Gepackt wird ein Festtagsgeschenk aus komischem Spiel, schrägen Wintergesellen und zarten Adventsklassikern.



Silvesterball im Hambacher Schloss

Mo. 31. Dezember 2012, 18 Uhr

Kulinarische Köstlichkeiten in einem 6-Gänge-Gala-Menü, Musik und Tanz mit dem andy-simon-sextett sowie ein großartiges Feuerwerk mit atemberaubendem Ausblick bilden den krönenden Abschluss des Jahres 2012.



Informationen und Karten
Telefon: 0 63 21 / 92 62 90
info@hambacher-schloss.de

www.hambacher-schloss.de



Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt

Wel für die Zukunft.

Wohn-Riester besonders wichtig.

Mit der großen Beratungsinitiative „Wellness für die Zukunft“ will die Sparkasse Rhein-Haardt im November und Dezember 2012 für die notwendige Absicherung und Vermögensbildung ihrer Kunden sorgen. Neben einer umfassenden Beratung, welche die Situation des Kunden, seine Wünsche und Ziele berücksichtigt, gibt es dabei für alle, die im Aktionszeitraum mit einer Vorsorgelösung, z. B. Bausparen, Wohn-Riester oder Deka-Ansparvertrag* etwas für ihre Zukunft tun, einen Wellness-Gutschein. Dieser kann im Salinarium Bad Dürkheim, in der OstparkSauna Frankenthal, im Allwetterbad Grünstadt oder im Badepark Haßloch bis zum 30.06.2013 eingelöst werden.

* bei Abschluss bis Ende Dezember 2012, ab mtl. 20 €, einmalig pro Kunde



Sparpotenzial bei Männern bei Versicherungsabschluss vor dem 21.12.2012

Die Versicherer kalkulieren die Tarife nach Risiko, wonach bisher Frauen teils deutlich höhere Beiträge für Versicherungen zahlen mussten. Aufgrund einer Entscheidung des europäischen Gerichtshofs müssen alle Versicherer bis spätestens 21.12.2012 für Frauen und Männer bei gleichen Leistungen die gleichen Beiträge verlangen (sogenannte Unisex-Tarife). Damit verschiebt sich das Tarifgefüge. Viele Versicherungen werden Ende Dezember für Männer teurer, bei anderen müssen wiederum Frauen mehr bezahlen. Aber auch Frauen profitieren in diesem Jahr noch bei Versicherungen für die Hinterbliebenenversorgung – die Beiträge zu einer Risikolebensversicherung oder einer Sterbegeldversicherung sind aktuell für Frauen günstiger als für Männer. Für bestehende Verträge gilt diese Neuregelung nicht. Wer eine private Kranken-, Lebens-, Berufsunfähigkeits- oder Pflegeversicherung ins Auge gefasst hat, sollte handeln und sich bei den Beratern der Sparkasse über die derzeitigen und künftigen Tarife informieren. Ein 50-jähriger Mann kann bei der Pflegeversicherung bis zu **8.442 Eur Ersparnis*** bei Abschluss bis zum 20.12. erzielen. Mehr unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/unisex



Wenn derzeit die Politik über Maßnahmen gegen die Altersarmut diskutiert, dann hat das seinen Grund: Mit dem Eintritt ins Rentenalter müssen viele Menschen mit drastischen Einkommensverlusten rechnen. Sozialexperten schätzen, dass im Jahr 2025 bereits jeder zehnte Rentner so arm sein könnte, dass er auf staatliche Hilfe angewiesen ist. Die Gründe sind vielschichtig. Nicht selten aus Unwissenheit und mangelndem Vorsorgeverhalten.

Wohn-Riester besonders wichtig

Die Berater der Sparkasse Rhein-Haardt zählen „Wohn-Riester“ zu einem besonders wichtigen Baustein der Altersvorsorge. Die beste Altersabsicherung ist, in den eigenen vier Wänden zu wohnen und

sich so das Miete zahlen ersparen. Daher fördert der Staat die Altersvorsorge mit „Wohn-Riester“ in besonderem Maße. Selbst bei Berücksichtigung der in der Auszahlungsphase im Rentenalter anfallenden Steuer kann eine Familie zum Beispiel über 41.000 Euro durch Zulage, Steuerersparnis oder Zinsvorteile sparen.

Mögliche Riester-Zulage¹ pro Jahr:

Single	Verheiratete
154 €	308 €
454 € ²	608 € ²
754 € ³	908 € ³
	1.093 € ³

¹ Die Grundzulage beträgt 154€ je förderberechtigte Person, die Kinderzulage je Kind 185€ und für jedes nach 2007 geborene Kind 300€. ² Ein Kind nach 2007 geboren. ³ Zwei Kinder nach 2007 geboren.

Wohn-Riester

Ein Beispiel:

Ein Ehepaar, beide berufstätig und 38 Jahre alt, mit zwei Kindern und einem gemeinsamen Bruttolohn von 70.000 Euro kauft ein Haus für 210.000 Euro. Die Familie nimmt einen Kredit über 150.000 Euro auf. Zahlt sie die Schulden mit einem Wohn-Riester-Kredit innerhalb von 22 Jahren zurück, erhält sie in dieser Zeit rund 12.000 Euro Zulagen vom Staat. Dazu kommt eine Steuerersparnis von mehr als 15.000 Euro. Da das Ehepaar die Kredite durch die staatliche Förderung schneller zurückzahlen kann, spart es außerdem bis zu 14.000 Euro Zinsen. Obwohl das Finanzamt im Rentenalter Steuern auf die geförderten Beträge erhebt, bleibt unterm Strich ein dickes Plus.

Quelle: Finanztest, Dezember 2010



Unsere Profis für Immobilienvermittlung (von links):

Andreas Beck ☎ 063 22 937-261 29 (Bereich Neustadt)
 Katja Semmlsberger ☎ 063 22 937-40221 (Bereich Grünstadt)
 Anja Ott ☎ 063 22 937-50292 (Bereich Frankenthal)
 Norbert Heintz ☎ 063 22 937-26102 (Bereich Neustadt)
 Harald Feß ☎ 063 22 937-30811 (Bereich Bad Dürkheim)
 Thorsten Schreiber ☎ 063 22 937-40424 (Bereich Grünstadt)

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen?
Rufen Sie unsere Immobilien-Profis an.

Sparkasse Rhein-Haardt

Ihre Vorteile:

- zahlreiche potenzielle Käufer, denen wir Ihr Objekt gezielt und ansprechend anbieten
- Festlegung des marktgerechten Verkaufspreises Ihres Objektes
- zinsgünstige und sichere Anlage von Geldbeträgen aus dem Immobilienverkauf

Fair. Menschlich. Nah.

www.sparkasse-rhein-haardt.de